

ratum L., von welcher Pflanze das *Semen Lycopodii*, Bärlappssamen, Blitzpulver, Streupulver kommt.

Lygisma, ätis, *n.*, lygismus, *i, n.*, das Verbogensein, die Krümmung (v. *λυγίζω* [*lygizo*], krümmen, beugen).

Lyma, ae, *f.*, 1) die Unreinigkeit, der Schmutz (v. *λόω*, *λύνω* [*loō*, *lynō*], waschen); 2) die Lösung, Auflösung, der aufgelöste Zustand (v. *λύω* [*lyō*], lösen, auflösen).

Lymaterius, lymanticus, *a, um, adj.*, verderbend, zerstörend, verderblich, schädlich. — **Lyme**, es, *f.*, die Zerstörung, der Schaden, das Unglück (v. *λυμαίνω* [*lymainō*], zerstören).

Lympha, ae, *f.*, ein helles, klares Wasser, bes. Quellwasser, eine jede klare, helle Feuchtigkeit. — **Lymphaticus**, *a, um, adj.*, lymphatisch, zur Lymphe gehörend; z. B. *vasa lymphatica*, lymphatische Gefässe.

Lyncurion, *i, n.*, der Bernstein u. dem Ansehen oder der Beschaffenheit nach ähnliche fossile Massen (v. *λύγξ* [*lynx*], der Luchs, und *οὔρον* [*ūron*], der Urin, weil man früher glaubte, der Bernstein u. dgl. entstehe aus dem Harne des Luchses, und das Thier verscharre seinen Harn aus Abgünst wegen dieses köstlichen Productes).

Lynx, neis, *m. u. f.*, der Luchs.

Lyra, ae, *f.*, die Leier. — **Lyrato-pinnatus**, *a, um, adj.*, gefiedert-leierförmig. — **Lyratus**, *a, um, adj.*, leierförmig; z. B. *folium lyratum*, ein leierförmiges Blatt, das an den Seiten in mehrere parallele Stücke zertheilt ist, die gegen seine Basis hin kleiner werden, an der Spitze aber ein grösseres Stück sich befindet. — **Lyriformis**, *e, adj.*, leierförmig.

Lysiadis ist in der Alchemie *Viride Aeris*.

Lysimachia, ae, *f.*, Weiderich (5. Cl. 1. O. *L.*; *Primulaceae* nau. Fam.) (benannt nach Lysimachus, Feldherr Alexanders des Gr., Königs von Macedonien). — **Lysimachiae**, ärum, *f.*, Weiderichgewächse.

Lysis, is, lysis, ae, *f.*, die Lösung.

Lyssa, ae, *f.*, die Hundswuth (v. *λυσάω* [*tyssaō*], wüthend machen).

Lythrum, *i, n.*, der Weiderich (11. Cl. 1. O. *L.*; *Salicariae* n. *F.*); z. B. *Lythrum Salicaria*.

Lytta, ae, *f.*, Geschlechtsname verschiedener, zu den *Coleopteren*, Abtheilung *Heteromeren*, gehörender Insekten (v. *ἡ λύττα*, *λύσσα* [*he lytta*, *tyssa*], die Wuth, der vermeintliche Tollwurm unter der Zunge der Hunde); z. B. *Lytta vesicatoria Fabric.* (*Meloe vesicatorius L.*), die spanische Fliege, Kantharide.

Lyzorza ist in der Alchemie Borax.

Lyzyzis ist in der Alchemie armenischer Bolus.

M.

M, allein u. als Abkürzung stehend, bedeutet: 1) am Schlusse von Recepten: mischen; z. B. *M. f. l. a. Emuls.*: *Misce fiat lege artis Emulsio*, mische es, dass es nach den Regeln der Kunst eine Emulsion

(Samenmilch) werde. 2) In Recepten (jetzt nur selten): *M.* = *Manipulus*, eine Hand voll; *M.* = *Mensura*, ein Mass, Quartier = 2 Pfund. 3) Sonst mannigfaltig: *M.* = *mille* oder *Μύριοι* [*Myrioi*], 1000 oder 10,000.

Mace, ital. Name der Muscatblüthe.

Macedonicus, a, um, *adj.*, macedonisch, aus Macedonien; z. B. *emplastrum macedonicum*, ein bei dem Ätius vorkommendes Pflaster.

Macer, cra, crum, *adj.*, mager, hager, dünn (v. *μακρός* [*makros*], lang, ausgedehnt; daher: was sich in die Länge zieht und dadurch dünn wird).

Macerandus, a, um, *adj.*, was eingeweicht, macerirt werden muss. — **Maceratio**, ōnis, *f.*, das Einweichen, Maceriren, diejenige Operation, durch welche man einem, zum Theil löslichen Stoffe das Auflösliche durch kaltes Aufgießen u. Stehenlassen mit dem Lösungsmittel in gewöhnlicher Temperatur zu entziehen sucht; sie kommt mit dem kalten Aufguss überein u. man schickt sie gewöhnlich der Destillation voraus.

— **Maceratus**, a, um, *adj.*, eingeweicht, kalt übergossen, macerirt. — **Macerō**, āvi, ātum, āre, einweichen, maceriren, kalt übergießen u. gewisse Zeit stehen lassen.

Macina, ae, *f.*, die Maschine, ein (zusammengesetztes) Werkzeug.

Macis, idis, *f.*, die (sogenannte) Muskatenblüthe; die zerschlitzte Samendecke (*arillus*), welche sich zwischen der äussern fleischigen Schale u. der Nuss von *Myristica moschata* L. befindet. Das Wort scheint indischen Ursprungs. (Vergl. *Nuces moschatae*.)

Macrocephalus, i, m., Gross- oder Dickkopf (v. *μακρός* [*makros*], gross, dick, u. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf; z. B. *Physeter Macrocephalus*, der Pottfisch, ein warmblütiges, zur Ordnung der Wale (*Cetacea*) gehöriges Säugethier, enthält vorzüglich das Wallrath. Die graue Ambra ist eine Verhärtung seiner Excremente. — **Macrocephalus**, a, um, *adj.*, langköpfig, gross, dickköpfig.

Macrogērus, a, um, *adj.*, von hohem Alter, sehr alt (v. *μακρός* [*makros*], ausgedehnt, mehr, gross, u. *γῆρας* [*geratos*], sehr alt).

Macropiper, ēris, n., der lange Pfeffer (*Piper longum*) (v. *μακρός* [*makros*], lang, u. *piper*, der Pfeffer).

Macropterus, a, um, *adj.*, grossflüchtig, mit grossen, langen Flügeln (v. *μακρός* [*makros*], gross, lang, u. *πτερυξ* [*pteryx*], der Flügel).

Macropūs, iadis, *adj.*, langfüssig, lange Füsse habend (v. *μακρός* [*makros*], lang, u. *πούς* [*pūs*], der Fuss).

Macrorrhizus, a, um, *adj.*, grosswurzelig, mit grossen Wurzeln versehen (v. *μακρός* [*makros*], gross, u. *ρίζα* [*rhiza*], die Wurzel; z. B. *Ipomoea macrorrhiza* Michaux).

Macrorrhynchus, a, um, *adj.*, mit grossem Schnabel, grosser Schnauze (v. *μακρός* [*makros*], gross, u. *ὄρυγος* [*rhynchos*], der Schnabel, die Schnauze). — **Macros**, *adj.*, ausgedehnt, lang, hager, mehr, gross. — **Macrosia**, ae, *f.*, **macrōsis**, is, *f.*, die Verlängerung, Vergrösserung (v. *μακρόω* [*makroō*], verlängern). — **Macrotēs**, ētis, *f.*, die (bedeutende, ausgezeichnete) Länge (v. *μακρός* [*makros*], lang). — **Macroticus**, a, um, *adj.*, eine (bedeutende, übermässige) Länge beitr., dadurch verursacht. — **Macrouros** (**macrurus**), a, um, *adj.*, langgeschwänzt, langschwänzig (v. *μακρός* [*makros*], lang, u. *οὐρά* [*ūra*], der Schwanz).

Mactatus, a, um, *adj.*, geschlachtet.

Macūla, ae, f., der Flecken. — **Macūlātus**, a, um, adj., gefleckt, mit Flecken versehen; z. B. *Conium maculatum* L., der gefleckte Schierling. — **Macūlōsus**, a, um, adj., fleckig, voll Flecken, bunt, besprengt, besfleckt, besudelt.

Madagascariūs, a, um, adj., madagascarisch; z. B. *insula Madagascaria*, die Insel Madagascar in Ostafrika.

Mādēfacio, feci, actum, ēre, nassmachen, befeuchten, benetzen (v. *madeo* u. *facio*). — **Mādēfactiō**, ōnis, f., die Aufweichung. — **Mādēfactus**, a, um, adj., nass gemacht, befeuchtet, benetzt.

Madeira, Madera, ae, f., Madeira, Madera, eine portugiesische Insel, nördlich von den Kanarischen. — **Madeirensis**, e, adj., von Madeira; z. B. *vinum Madeirense*, Maderawein.

Madenkraut, *Herba Saponariae*.

Madens, ntis, adj., nass, voll. — **Madeo**, ui, ēre, feucht, nass sein. — **Madidus**, a, um, adj., nass, feucht, durch u. durch nass. — **Mador**, ōris, m., die Nässe, Feuchtigkeit.

Madrepōra, ae, f., die Madrepore, Sternkoralle; z. B. *Madrepōra oculata*.

Maea, ae, f., die Hebamme (v. *μαίειν* [*maieiō*], helfen, untersuchen). — **Maeia**, die Hebammenkunst. — **Maeutria**, ae, f., die Geburtshelferin, Hebamme. — **Maeutricus**, a, um, adj., die Hebamme betreffend.

Märzveilchen oder Viole, *Viola odorata*.

Magdaleon, ōnis, n., 1) die Brodkrume; 2) die daraus geformten Pillen, Bissen, Kügelchen; 3) eine Pflasterrolle

Magdalia, ōrum, n., oder magdalides, um, f., länglichrunde, cylinderförmige Figuren.

Magdblumenmettram, *Matricaria Parthenium*.

Magellanicus, a, um, adj., Magellanisch; z. B. *fretum Magellanicum*, die Magellanische Meerenge (nach Fernando de Magelhaens, einem portugiesischen Weltumsegler, benannt).

Magenklee, *Herba Trifolii fibrini*. — **Magenwurz**, *Radix Ari*.

Mageus, i, m., der Bäcker, Zuckerbäcker, Conditor (v. *μάσσω* [*masō*], kneten).

Maggiōrano, ital. Name des Majorans (*Origanum Majorana*).

Magia, ae, f., die Magie, die höhere (tiefere, geheime) Wissenschaft der ägyptischen Priester u. persischen Magier; die Zauberei, Zauberkunst. — **Magicus**, a, um, adj., magisch, zur Magie gehörig, davon her rührend.

Magira, ae, f., die Kochkunst. — **Magiraena**, ae, f., die Köchin. **Magireuma**, ātis, n., die gekochte Speise. — **Magirium**, i, n., die Küche; der Kochtopf, Kessel. — **Magirus**, i, m., der Koch.

Magis, adv., mehr; z. B. *magis minusve*, mehr oder weniger.

Magister, stri, m., der Meister (Obergelehrte), Vorgesetzte, Vorsteher, Anführer, Director, Aufseher. — **Magisterium**, i, n., 1) das Meisterstück; 2) ein künstlich bereitetes oder für künstlich zu bereiten gehaltenes Arzneimittel; der Niederschlag, eigentlich das Meisterpulver, d. i. ein Niederschlag, der seiner Schwere halber in der Flüssigkeit, woraus man ihn abgeschieden, zu Boden fällt; z. B. *magisterium Bismuthi*, das basischsalpetersaure Wismuthoxyd. — **Magistralis**, e, adj., vom Meister oder Lehrer herkommend; z. B. *formulae (medicaminis) magistrales*, die Meisterformeln, Arzneivorschriften, welche von den Aerzten her-

rühren u., ohne in einer Pharmacopoe angeordnet zu sein, meistens für mehrere Fälle gebraucht werden.

Magistranzwurzel, *Radix Imperatoriae*.

Magistratus, i, m., der Magistrat, ein obrigkeitliches Amt, das sich auf Jurisdiction u. richterlichen Einfluss gründet; eine Magistratsperson.

Magma, ätis, n., der Bodensatz einer Salbe oder Fettigkeit; der Teig, jede geknetete Masse, zusammengeknietes Pflaster, bes. aus Gummiharzen, dicke Salbe (v. μάσσω [massō], kneten).

Magnanimitas, ätis, f., die Grossmuth; z. B. *aqua magnanimitatis*, ein geistig-aromatisches Wasser, als belebendes Mittel gebraucht; auch spottweise: der Brantwein. — **Magnanimus**, a, um, adj., grossmüthig.

Magnes, ätis, m., der Magnet, Magnetstein (v. Μαγνησία [Magne-sia], Magnesen, einer Landschaft in Thrakien in Kleinasien); *magnes luminaris* ist in der Alchemie *Phosphor*.

Magnesia, ital. Name der Salzmagnesie. — *Magnesia*, ae, f., die Magnesia, die Talk- oder Bittererde, eine Verbindung des Magnesiummetalls (Magnesium) mit Sauerstoff, gewöhnlich zu den alkalischen Erden gerechnet, weil sie sich gegen Pflanzenpigmente ähnlich wie die Alkalien verhält. (Der Name soll auf die gleichnamige Landschaft in Kleinasien Bezug haben). — *Magnesia*, euxathinsäure, eine Verbindung der Magnesia mit Euxanthinsäure.

Magnesia aerata alba. *Magn. carbonica levissima*, *Magn. Salis amari s. communis s. aerata s. alba*. *Magn. Edinburgensis*. *Terra muratica*, *amara s. absorbens mineralis*, *Panacea anglica*. *Magnesia Nitri*.

Magnesia hydrico-carbonica, kohlensäure Magnesia. (*Magnesia carbonica*. *Carbonas magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico*. *Magnesia*) Sie wird in chemischen Fabriken bereitet u. bildet eine zusammenhängende, sehr zerreibliche, sehr leichte weisse Masse in Klumpen. Sie ist in Wasser fast unlöslich u. besteht aus kohlensaurer Magnesia, Magnesiahydrat u. Wasser. Zum Gebrauche werden die Stücke mit der Hand durch ein Pferdehaarsieb gerieben. Neutrale kohlensäure Talkerde kommt in der Natur als Magnesit vor. Prüfung: Erhitzen in einer Glasröhre verräth: beigemischtes Amylum durch das Schwarzwerden; Auflösen in einem Uebermass von *Acid. muriatic.* = durch einen weissen Rückstand Kieselsäure, Gyps etc., durch einen röthlichen Selen; Vermischen der salzsauren, mit *Liqu. Ammon. caust.* neutralisirten Lösung mit *Liqu. Amm. hydrosulphurati* = Eisen, Mangan durch eine Farbenveränderung; — Uebersättigen der zuvor mit *Amm. muriaticum* vermischten salzsauren Lösung mit *Liqu. Amm. caust.* = Thonerde durch einen weissen Niederschlag; — Vermischen der zuvor mit *Amm. muriatic.* vermischten u. mit *Liqu. Amm. caust.* neutralisirten salzsauren Lösung mit *Amm. oxalic.* = Kalk durch eine Trübung; — Vermischen der Salzsäure im Uebermass enthaltenden salzs. Lösung mit *Baryta muriat.* = Schwefelsäure; — Auflösen des Präparats in *Acid. nitric.* u. Vermischen der sauren Auflösung mit *Aqu. hydrosulphur.* = Blei durch eine Farbenveränderung; — Zusatz von *Arg. nitric.* zur salpeters. Lösung = Salzsäure durch eine Trübung; — Auflösen des Präparats in *Acet. conc.*, Zersetzung der zur Trockniss abgerauchten, essigs. Lösung durch Glühen, Ausziehen des kohligen Rückstandes mit heissem *Aqua destill.* = Kali u. Natron durch Blauwerden von geröthetem Lackmuspapier in dem Filtrat.

Magnesia sulphurica cruda, rohes Bittersalz. (*Sal amarum crudum*, *Sulphas magnesicus cum Aqua crudus*, *Sal anglicus* s. *ca-tharticus*, *Magn. vitriolata*, *Sal Epsomiensis*, *Seidlicensis* s. *Seydschützensis*, Englisches od. Seydschützer Bittersalz, Purgirsalz, Epsomer Salz.) Wurde zuerst im 17. Jahrh. von Nehemias Grew in dem Epsomer Brunnen (in England) entdeckt. Auch wird es direct durch Eindampfen der Bitterwässer (auch der Mutterlauge des Meerwassers u. einiger Quellen) gewonnen. Eben so wird es auch durch Auflösen von Magnesit in Schwefelsäure, so wie auch aus dem Dolomit (aus kohlens. Kalk u. kohlen-saur. Bittererde bestehend) gewonnen. Es bildet klare, säulenförmige Krystalle von bitterm Geschmack, die an der Luft wegen eines Gehalts von Chlormagnesium gewöhnlich feucht werden.

Magnesia sulphurica depurata, gereinigtes Bittersalz. Wird aus dem rohen Bittersalz wie das gereinigte chloresaur Kali bereitet. Es bildet kleine, weisse, glänzende Prismen von bitterm Geschmack, die an der Luft ein wenig verwittern. Prüfung: *Liqu. Kali carbon.* verräth: den Bittererdegehalt durch einen weissen Niederschlag (untergeschobenes Glaubersalz in kleinen Krystallen wird nicht niedergeschlagen). — *Aqua hydrosulphurata* = Kupfer (Kupfervitriol) durch eine dunkle Färbung; — *Liqu. Amm. hydrosulph.* = metall. Beimischungen, als Zinkvitriol durch einen weissen, Manganvitriol durch einen fleischrothen, Eisenvitriol durch einen schwarzen Niederschlag; — reichlicher Zusatz von *Ammon. oxalic.* zur wässerigen Lösung = Kalk durch eine Trübung; — *Argent. nitric.*, Chlor (Chlorcalcium, Chlormagnesium); — Vermischen einer Auflösung mit *Plumb. acet.*, Abfiltriren des Niederschlags, Abrauchen des Filtrats zur Trockniss, Glühen des Rückstandes u. Ausziehen der kohligen Masse mit heissem Wasser = Natron (beigemengtes Glaubersalz) durch Blauwerden von rothem Lackmuspapier im Filtrat, desgleichen Kali. (Das Doppelsalz aus schwefels. Kali mit schwefels. Magnesia unterscheidet sich schon durch seine Krystallform.)

Magnesia usta, gebrannte Magnesia. (*Magnesia. Oxydum magnesicum.*) Die kohlens. Magnesia wird in einem bedeckten Tiegel bei stärkerem Feuer gebrannt, bis ein Theilchen mit Wasser vermischt auf Zusatz von verdünnter Schwefelsäure kein Aufbrausen mehr hervorbringt. Sie ist nach dem Erkalten in einem wohlverschlossenen Glase aufzubewahren. — Prüfung wie bei *Magn. carbon.* Die reine Talkerde bildet ein feines, weisses, lockeres, geschmack- u. geruchloses Pulver, ist in gewöhnlichem Feuer unschmelzbar, erhitzt sich nicht mit Wasser u. ist fast unlöslich darin. Sie besteht aus: 1 At. Magnesium u. 1 At. Sauerstoff. — Salze. Die löslichen Magnesiumsalze haben meist einen unangenehmen bittern Geschmack. Charakteristisch für die Magnesiumsalze ist der weisse kristallinische Niederschlag, den phosphorsaures Ammoniak darin bildet.

Magnesie noir, franz. Name des schwarzen Braunsteinerzes. — Magnesium i, n., 1) der völlig entsauerstoffte Grundbestandtheil des Talks; 2) das Braunsteinmetall. — Magnesium-sulphhydrat wird erhalten, wenn man Talkerdehydrat mit Wasser vermischt u. einen Strom von Schwefelwasserstoffgas hindurchleitet.

Magnesium. Ein silberweisses, geschmeidiges, in Luft u. Wasser unveränderliches Metall; verbrennt beim Erhitzen zu Talkerde u. wird durch Zersetzung von Chlormagnesium mit Natrium erhalten. — *Magnē-sicus*, a, um, *adj.*, magnesiainhaltig; z. B. *carbonas magnesicus*, kohlensaure Magnesia.

Magnesius, a, um, *adj.*, aus Magnesian, Magnesisch, magnetisch. — **Magnētes**, ūdis, *f.*, der Magnet. — **Magnetismus**, i, m., die Wirkung der magnet. Thätigkeit; z. B. *magnetismus animalis*, der thierische Magnetismus. — **Magnetologia**, ae, *f.*, die Lehre von der Wirkung des Magneten (v. *μάγνης* [*magnēs*], der Magnet, u. *λόγος* [*logos*], die Lehre). — **Magnetometrum**, i, n., das Magnetometer, eine Vorrichtung zur Ausmittlung der Kraft eines Magneten; bes. die von Saussure angegebene Vorrichtung zur Bestimmung der Kraft, womit derselbe Magnet an verschiedenen Stellen der Erde das Eisen anzieht (v. *μάγνης* [*magnēs*], der Magnet, u. *μέτρον* [*metron*], das Mass).

Magnifolius, a, um, *adj.*, grossblättrig.

Magnitudo, ūnis, *f.*, die Grösse; z. B. *fructus magnitudinis et figurae pomi*, eine Frucht von der Grösse u. Gestalt eines Apfels.

Magnol (*Pierre*), nom. *propr.* eines Prof. der Botanik zu Montpellier, geb. 1638, gest. 1715.

Magnolia, ae, *f.*, die Magnolie (13. Cl. 6 O. L.; *Magnoliaceae* nat. Fam.); z. B. *Magnolia glauca*, *Plumieri* etc. — **Magnoliaceae** (*Magnoliaceae*), ūrum, *f.*, Magnoliengewächse, eine Pflanzenfamilie mit wechselnden Blättern, 3- bis 6blättrigem, abfallendem Kelche, 6 oder zahlreichen Blumenblättern, vielen Staubfäden u. einfächerigen Früchten; es werden bei ihnen die *Illiceen* mit einer beschränkten Anzahl von, in einem einzigen Quirl stehenden Fruchtknoten unterschieden. Hierher gehört der Sternanisbaum (*Illicium anisatum*).

Magnus, a, um, *adj.*, gross.

Magus, i, m., ein Magier.

Mahagonirinde, *Cortex Mahagoni*.

Majalis, e, *adj.*, was im Mai wächst, vorkommt.

Maiblümchen, *gemeines*, *Convallaria majalis*.

Maillechort, s. *Melchior*.

Major, us (*comp.* v. *magnus*), grösser, sehr gross.

Majoran, *Origanum Majorana*. — **Majoran**, wilder, *Origanum vulgare*. — **Majorana**, ae, *f.*, der Mayoran, Majoran; z. B. *Origanum Majorana*.

Mājus, i, m. (*scilic. mensis*), der Malmonat, Blumenmonat.

Majuscūlus, a, um, *adj.*, etwas grösser, etwas gross.

Maiwürmer, *Meloes majales*.

Malabaria, ae, *f.*, Malabar, der südliche Theil der westlichen Küste der indischen Halbinsel. — **Malabaricus**, a, um, *adj.*, Malabarisch.

Malabathrum, i, n., ein Baum, aus dem ein Oel zum Salben gepresst wurde, das Oel selbst; eine Art Lorbeer; z. B. *Laurus Malabathrum*.

Malaccensis, e, *adj.*, Malakkisch, von Malakka (einer Halbinsel in Hinterindien an der Südspitze) herrührend.

Malacensis, e, *adj.*, aus Malaga (einer Stadt im span. Königreiche Granada) herrührend; z. B. *vinum malacense*, der Malagawein.

Malāchē (*Malochē*), es, *f.*, die Malve, das Pappelkraut (v. *μαλακός* [*malakos*], weich).

Malachites, ae, m., der Malachit, ein kohlen. Kupfererz.

Malacisso, āvi, ātum, āre, weich, geschmeidig machen.

Malacoderma, ōrum, n., Weichthiere, Mollusken (v. *μαλακός* [*malakos*], weich, u. *δέρμα* [*derma*], die Haut). — **Malacopoeus**, a, um,

adj., weich machend, erweichend (v. *μαλαρός* [*malakos*], weich, und *ποιέω* [*poieō*], machen). — *Malacopterigii*, *ōrum*, *m.*, Weichflosser, eine Art Knochenfische mit beweglichen Knochen des Oberkiefers, kammerförmigen Kiemen, biegsamen, gegliederten, ästig getheilten Strahlen der Rückenflossen, mit Ausnahme der ersten. Zu einer Unterabtheilung, den *subbranchiales*, gehört der Kabeljau, dessen Leber den sogen. Leberthran liefert (v. *μαλαρός* [*malakos*], weich, bezüglich der Weichheit der Schwanzflosse). — *Malacoptērurus*, *i*, *m.*, ein Fischgeschlecht mit nur einer weichen Schwanzflosse (v. *μαλαρός* [*malakos*], weich, *πτερόν* [*pteron*], die Flossfeder, u. *οὐρά* [*ūra*], der Schwanz). — *Malacoptērus*, *a*, *um*, *adj.*, mit weichen Flügeln versehen, weichflügelicht (v. *μαλαρός* [*malakos*], weich, u. *πτερυξ* [*pteryx*], der Flügel). — *Malacos*, *adj.*, weich, weichlich. — *Malacostrāca*, *ōrum*, *n.*, die Weichschalthiere (v. *μαλαρός* [*malakos*], weich, u. *ὄστρακον* [*ostrakon*], die Schale). — *Malacozoologia*, *ae*, *f.*, die Lehre von den Weichthieren, Weichthierlehre (v. *μαλακοζῶον* [*malakozōon*], ein Weichthier, und *λόγος* [*logos*], die Lehre). — *Malacozoolōgus*, *i*, *m.*, wer sich mit Weichthieren beschäftigt, ein Weichthierlehrer. — *Malacozōon*, *n.*, ein Weichthier (v. *μαλαρός* [*malakos*], weich, u. *ζῶον* [*zōon*], das Thier). — *Malactica*, *ōrum*, *n.* (*remedia*), erweichende Mittel (v. *μαλαρός* [*malakos*], weich). — *Malagma*, *ūtis*, *n.*, das Erweichte.

Malas, *ūtis*, *m.*, die Aepfelsäure, ein äpfelsaures Salz. — *Malātus*, *a*, *um*, *adj.*, äpfelsauer.

Malaxatio, *ōnis*, *f.*, das Erweichen, bes. das Weichkneten der Pflaster mit warmen Händen oder in warmem Wasser, das Malaxiren (von *μαλάσσω* [*malassō*], kneten).

Malce, *es*, *f.*, die Erstarrung von Frost, das Erfrorensein (v. *μαλκιάω* [*malakiaō*], erfrieren). — *Malcīus*, *a*, *um*, *adj.*, erfrierend, erstarrend, erfrieren machend.

Male, *adv.*, schlecht, übel, schlimm, böse.

Malcalsäure, Maleinsäure, Metaäpfelsäure, erhält man als Hydrat der trocknen Destillation der Aepfelsäure bei einer Temperatur zwischen 176° u. 200° C.

Māle-fou, franz. Name der Salepragwurz.

Malicorium, *i*, *n.*, die Granatapfelschale (v. *malum*, der Apfel, und *corium*, das Leder, weil diese Schale ein schön lederartiges Aussehen hat).

Malicus, *a*, *um*, *adj.*, äpfelsauer; z. B. *acidum malicum*, die Aepfelsäure.

Malleabilis, *e*, *adj.*, hämmerbar. — *Malleātus*, *a*, *um*, *adj.*, gehämmert. — *Malleōlus*, *i*, *m.* (*Dimin.* v. *malleus*), ein kleiner Hammer. — *Mallēus*, *i*, *m.*, der Hammer.

Male, *ūi*, malle (statt *magis volo* od. *magis volo*), lieber wollen.

Maloil, nach Rossignol das sich bei der *Cellulostace* der Aepfel bildende ätherische Oel (v. *malum*, der Apfel).

Malt, franz. Name des Malzes.

Maltha (*malthē*), *ae*, *f.*, eine weiche Verbindung von Pech und Wachs; eine Art Cete, wegen ihrer weichen Substanz.

Malthacodes, ein Wachsmittel.

Malthum (*maltum*), getrocknetes Getreide; *Malthum Hordei*, Gerstenmalz.

Malum, *i*, *n.*, der Apfel.

Malum, i, n., das Uebel. — **Malus**, a, um, *adj.*, böse, übel, schlecht, untauglich (v. ἀμαλός [amalós], schwach).

Malus, i, f., der Apfelbaum; z. B. *Pyrus Malus*.

Malva, ae, f., die Malve, das Pappelkraut (16. Cl. 8. O. L.; *Malvaceae* nat. Fam.) (v. μαλάττειν [malattein], erweichen, in Bezug auf die Wirkung der Pflanze); z. B. *Malva vulgaris*, die gemeine Malve, *Malva arborea*, die Stockrose. — *Malvacēae*, ārum, f., die Malvengewächse, eine Pflanzenfamilie mit wechselnden Blättern mit Nebenblättern, einblättrigem, oft doppeltem Kelche, fünf vor dem Blühen zusammengedrehten Blumenblättern, auch mit der Basis der Blumenblätter verwachsenen Staubfäden, einfächerigen Antheren, mehreren Früchtchen oder einer vielfächerigen Frucht. Hierher gehören die Stockrosen. — *Malvaceus*, a, um, *adj.*, malvenartig; z. B. *corolla malvacea*, eine malvenartige Blumenkrone, deren gleichgebildete Kronblätter meistens herzförmig u. an der Basis etwas verlängert u. daselbst verwachsen sind. — *Malva minore*, italien. Name der rundblättrigen Malve (*Malva rotundifolia*). — *Malva salvatica*, italien. Name der Waldmalve (*Malva sylvestris*). — *Malva volgare*, ital. Name der Käsepappel. — *Malve*, rundblättrige, *Malva rotundifolia*.

Mammalia, ūm, n., die Säugethiere; Thiere, deren Körper mehr od. weniger behaart ist, die 4, meist ausgebildete Gliedmassen, rothes, warmes Blut, ein Herz mit 2 Vor- u. 2 Herzkammern haben u. durch Lungen athmen, auch lebendige Junge zur Welt bringen, welche sie an milchgebenden Brüsten säugen (v. *mamma*, die Brust.) — *Mammillaris*, e, *adj.*, zitzenförmig. — *Mammillatus*, a, um, *adj.*, mit Zitzen versehen, gezitt, — *Mammillosus*, a, um, *adj.*, zitzenförmig.

Mammuth, das Erdriesenthier, ein vorweltliches Thier aus Sibirien.

Manans, tis, *adj.*, langsam od. träge fließend; rinnend, träufelnd, sich verbreitend, herrührend, herkommend.

Manchit heisst in Indien der Krapp.

Mandeln, bittere, *Amygdalae amarae*. — Mandeln, süsse, *Amygdalae dulces*. — Mandelsäure (ameisensäurer Benzoylwasserstoff) erhält man durch Kochen von blausäurehaltigem Bittermandelöl mit Salzsäure. — *Mandole amara*, ital. Name der bittern Mandeln. — *Mandole dolce*, ital. Name der süssen Mandeln.

Mandibuli Luci Piscis, Hechtkiefer.

Mandragora, ae, f., die Mandragora, der Alraun (*Atropa Mandragora*).

Manducatio, ōnis, f., das Kauen. — *Manducatus*, a, um, *adj.*, gekaut. — *Mandūco*, āvi, ātum, āre, kauen.

Manēo, mansi, mansum, ēre, bleiben, warten.

Manganalaun, ein Doppelsalz aus schwefels. Manganoxyd u. schwefels. Kali, in violetten Octaedern. — Manganglanz ist natürl. Schwefelmangan.

Manganese (manganesia), ital. Name des Braunsteins. — *Manganesiaca*, ōrum, n., die Braunstein- oder Manganerze. — *Manganesium*, i, n., das Braunsteinmetall, Mangan, das Graubraunsteinerz, auch die Verbindung desselben mit Sauerstoff zu Mangansuperoxyd (Braunstein) (von μάγγανον [manganon], ein Zaubermittel).

Manganеutes, is, m., der Gaukler, Betrüger, Quacksalber. — *Manganеulicus*, a, um, *adj.*, zur Zauberei, Betrügerei, Quacksalberei gehö-

rig, dazu geschickt. — *Mangania*, ae, f., die Gaukelei, Zauberei, Betrügerei. — *Manganisatio*, ōnis, f., das Ausschmücken der Waaren, um Käufer anzulocken; das Verfälschen der Arzneien. — *Manganon*, i, n., ein sogen. Zaubermittel, ein sogen. Zauberkranke, Liebestrank; ein Schelmstück.

Manganicus, a, um, adj., manganoxydhaltig, aus Mangan gemacht, manganhaltig; z. B. *oxydum manganicum*, Manganoxyd; *superoxydum manganicum*, Mangansuperoxyd. — *Manganit*, natürliches Manganoxydhydrat. — *Manganspath* ist natürliches kohlen. Manganoxyd, in rosenrothen Rhombödern. — *Manganum*, i, n., das Braunsteinmetall, Mangan, Graubraunsteinerz, durch seine grosse Affinität zum Sauerstoff ausgezeichnet, ist etwa Smal schwerer als Wasser (v. *μάνγανον* [*manganon*], ein Zaubermittel); z. B. *manganum oxydatum nativum*, Braunstein, Graubraunsteinerz.

Mangelwurz, *Radix Lapathi acuti*.

Mangonium, i, n., die Kunst, Arzneien zu verfälschen.

Mangostana, ae, f., eine Art von *Garcinia*; z. B. *Mangostana Cambogia* Gaertn.

Manica, ae, f., der Filtrir- od. Spitzbeutel; der Aermel, Handschuh (v. *manus*, die Hand).

Manichotsäure, in der Wurzel von *Iatropa Manichot* enthalten.

Manicocomium, i, n., ein Irrenhaus (v. *μανικός* [*manikos*], wahn-sinnig, u. *κομῆν* [*komeē*], pflegen, verpflegen).

Manifesto, ūvi, ūtum, ūre, offenbaren, öffentlich zeigen, sichtbar vor Augen stellen.

Maniopoeus, a, um, adj., rasend machend (v. *μανία* [*mania*], die Raserei, u. *ποιέω* [*poieō*], machen).

Maniluvium, i, n., das Handbad (v. *manus*, die Hand, u. *lavo*, waschen).

Manjoksäure (*Acide Manioque*), eine von Henri in *Iatropa Manihot* entdeckte eigenthümliche Säure.

Manipulus, i, m., die Handvoll (Kräuter u. dergl.) (v. *manus*, die Hand).

Manna, ae, f., die Manna; der aus dem verwundeten Stamm ausgeflossene u. an der Luft erhärtete Saft der Mannaesche, *Ornus europaea Pers.* u. *rotundifolia Ait.* (2. Cl. 1. Ordn. L.; *Oleinae* nat. Fam.) [Abbild. s. Winkler Taf. 125]; in Calabrien u. Sicilien wachsende Bäume, die besonders durch Pfropfen cultivirt werden. (Der Name Manna stammt vom Arab. *manan*, schenken, *man*, das Geschenk, die Gabe [des Himmels]). — Manna, ital. Name der Manna.

Manna brigantina s. *laricea*, Brienzone Manna. — *M. calabrina*, Calabrische Manna.

Manna canellata, Röhrenmanna, feine Manna, kommt in tropfen- oder rinnenförmigen, oft mehrere Zoll langen Stücken vor u. ist weiss oder blassgelb, trocken, geruchlos, von süßem, etwas kratzendem Nachgeschmack u. ist gleichsam geschichtet. Im Juli findet der reichlichste Ausfluss statt. Der auf den Ästen in den Sommermonaten von selbst getrocknete Saft giebt die Röhrenmanna. — Die etwas kühleren Monate September u. October, wo der Saft nicht so schnell eintrocknet, liefern die *Manna communis* s. *vulgaris*, auch *granulosa* genannt, u. bildet diese eine mehr oder weniger zusammenhängende Masse, in der man noch viele kleine, weisse, tropfenförmige Stücke erkennt, die durch eine dunk-

lere, etwas weichere Masse zusammengeklebt sind. Der Geruch dieser Sorte ist schwach honigartig, der Geschmack eigenthümlich süß, zuletzt etwas reizend. Der Saft, welcher in den Monaten November u. December noch ausfließt, giebt die weiche, schmierige, mit Holzstückchen u. Stroh verunreinigte Manna, welche als *Manna crassa* od. *spissa*, dicke Manna, in den Handel kommt u. in den Officinen nicht angewendet werden darf. Die sicilianische Manna, *Manna gerace* (von Giaraci in Calabrien), ist gewöhnlich besser als die calabresische u. wird mit jener vermischt in den Handel gebracht. Der Mannazucker (*Mannites*), als fester Bestandtheil der Manna, ist in der Röhrenmanna am reinsten vorhanden u. kann aus derselben durch Auflösen der Manna in heissem verdünntem Weingeist, Schütteln mit gutgebrannter Knochenkohle, Filtriren u. Krystallisiren rein dargestellt werden. Es ist jedoch nicht der wirksame Bestandtheil der Manna u. es wirkt auch die reine röhrenförmige Manna schwächer als die etwas gefärbte. Einige andere, der Manna ähnliche Substanzen, z. B. *Manna persica*, von *Hedysarum alhagi*, *Manna cedrina*, von *Pinus Cedrus*, *Manna cistina*, von *Cistus ladaniferus*, finden bei uns keine Anwendung.

Manna depurata s. *tabulata*, Tafelmanna. Dazu wird Manna mit $\frac{1}{8}$ Wasser in gelinder Wärme geschmolzen, schnell durchgeseiht u. in eine Morsellenform ausgegossen. Wird dazu vor dem Ausgießen noch eine halbe Unze gerein. u. gepulv. Weinsalz darunter gerührt, so giebt dies die verstärkte Manna (*Manna tartarisata* Ph. Dan.). — **Mannaesche**, *Ornus europaea*. — **Manna in canoli**, ital. Name der Röhrenmanna. — **Manna in grani**, ital. Name der körnigen Manna. — **Manna, körnige**, *Manna electa*. — **Manna Metallorum**, s. *Hydarg. muriat. mite*. — **Mannatus**, a, um, *adj.*, mannahaltig, aus Manna bereitet; z. B. *syrupus mannatus*, Mannasyrop. — **Manne**, franz. Name der Manna. — **Manne canelée**, franz. Name der Röhrenmanna. — **Manne en sorte**, franz. Name der körnigen Manna. — **Mannites**, is, f., der Mannazucker, Mannastoff, das Mannit. — **Mannitschwefelsäure** erhält man nach Favre, wenn Mannit in concentr. Schwefelsäure gelöst, diese Verbindung dann mit Kreide neutralisirt u. das Filtrat durch essigsauren Baryt ersetzt wird.

Manomëtrum, i, n., das Manometer, der Luftdichtigkeitsmesser, Anzeiger des Atmosphären-Drucks bei Dampfmaschinen (v. *μαρός* [*manos*], dünn, u. *μετρον* [*metron*], das Mass).

Manos, *adj.*, dünn, lose, schlaff. — **Manötes**, *ētis*, f., die Düntheit, Schlafheit. — **Manoticus**, a, um, *adj.*, die Düntheit od. Schlafheit betr., davon herrührend.

Mansio, *ōnis*, f., das Bleiben, Warten, Harren (v. *maneo*, bleiben).

Manubrium, i, n., der Handgriff, die Handhabe (v. *manus*, die Hand). — **Manus**, us, f., die Hand; *manus christi perlatae* wurden die weissen, mit Perlinpulver vermischten Bruskügelchen genannt.

Maransia, is, f., das Welkmachen, Schwächen; das Welk- oder Schwachwerden. — **Maranticus**, a, um, *adj.*, welkmachend, schwächend (v. *μαραίνω* [*marainō*], austrocknen, welk u. schlaff machen).

Maranta (*Marantha*), ae, f., die Maranta, die Pfeilwurzel (I. Cl. 1. Ordn. I.; *Marantaceae* nat. Fam.). — *Marantaceae*, *ürum*, f., die Marantengewächse, eine Pflanzenfamilie, deren Charaktere sind: seitständige, seidenglanzende Staubgefässe mit Staubbeutel tragenden Boden; einfächeriger Staubbeutel; blumenartiger oder verdickter Griffel;

gefurchter Samen; hornartiger Eiweisskörper; Keime in einem abfallenden Keimsäckchen. Hierher gehört *Maranta arundinacea* L.

Maräthon, maräthron, maräthrum, i. n., der Fenchel (v. μαράθω [maraiwō], austrocknen, weil er [das Fleisch] austrockne).

Marca, ae, f., eine Mark, eine Gewicht von 16 Loth od. 8 Unzen.

Marcasita, ae, f., das Wismuth, ein röthlich-weisses, sprödes Metall, etwa 9mal schwerer als Wasser (noch zweifelhaft abzuleiten von marceo, welk machen); *marcasita aurea* ist in der Alchemie Zink.

Marcescens, tis, adj., welkend, verwelkend; z. B. *stylus marcescens*, ein verwelkender Griffel. — **Marcesco**, ui, ere, welken, verwelken, matt, kraftlos sein. — **Marcor**, ōris, m., die Schläffheit, Welkheit, Mattigkeit.

Marchand (Florence), nom. propr. eines Seefahrers, geb. 1756, gest. 1793.

Marchant (Jean), nom. propr. eines Directors des königl. Gartens zu Paris, gest. 1738.

Mare, is, n., das Meer; z. B. *mare germanicum*, die Nordsee.

Marella, ital. Name des Mutterkrautes (*Pyrethrum Parthenium*).

Margaramid entsteht durch Einwirkung des Ammoniaks auf Oele u. Fette. — **Margarin**, Margarinfett, ein Bestandtheil der Oele u. des Fettes, besonders rein im Palmöl u. Menschenfett (v. margarita, die Perlmutter, wegen seiner perlmutterartig glänzenden Blättchen). — **Margarinsäure**, das in der Seife, besonders der Talgseife, sich findende Margarin. — **Margarinschwefelsäure** entsteht durch Einwirkung der Schwefelsäure auf Baumöl bei Bildung der Glycerinschwefelsäure. — **Margarit**, Radikal der Margarinsäure.

Margarita, ae, f., die Perle, die Perlenmutter (v. μαργαρίτις [marmarissō], glimmern, wegen ihrer glänzenden Oberfläche). — **Margaritaceus**, a, um, adj., perlmutterartig.

Margaron, Pyromargaringeist, eine durch trockne Destillation der Margarinsäure erhaltene neutrale fettige Substanz.

Marginälis, e, adj., am Rande befindlich, randständig; z. B. *indusium marginale*, eine randständige Decke. — **Marginatus**, a, um, adj., was einen Rand hat, randig, gerandet, mit einem Rande versehen. — **Margo**, inis, m. u. f., der Rand, die Gränze.

Maria, ae, f., Marie; z. B. *balneum Mariae*, das Marienbad, Was-serbad.

Marienessel, *Marrubium vulgare*.

Marineleim, ein von Jeffery erfundener Leim, aus Schiffstheeröl, Schellack u. Cautschuk bestehend.

Marinemetall, eine aus Blei, Antimon u. Quecksilber bestehende Metallmischung, die man zum Beschlagen der Schiffe empfiehlt, indem sie vom Meerwasser nicht oxydirt wird.

Maringasäure, eine von den 4 fixen Säuren, die Ph. Walter in dem Behenöl gefunden hat.

Marinus, a, um, adj., vom Meere herrührend, kommend, meerartig; z. B. *sal marinum*, das Seesalz; *odore marino*, von einem dem Meere ähnlichen Geruch.

Marjolaine, franz. Name des Majorans (*Origanum Majorana*).

Maritimus, a, um, adj., am Meere befindlich, dort wachsend; z. B. *Scilla maritima*, die Meerzwiebel.

Marmarygōdes, *adj.*, schimmernd, flimmernd (v. μαρμαρυγῶσω [marmarýsso], flimmern, u. εἶδος [eidos], die Gestalt).

Marmelāda (Marmēlāta), *ae, f.*, das Quittenbrod, die Quittenlatwerge (v. Span. *les marmelos*, die Quittenäpfel).

Marmo, *ital.* Name des Marmors. — Marmor, *öris, n.*, der Marmor, körnig-kohlensaurer Kalk (v. μάρω, μάρω [marō, marmō], schimmern, glänzen). — Marmor, weisser, *Marmor album*. — Marmorēus, *a, um, adj.*, von Marmor, marmorn; z. B. *lamina marmorea*, eine Marmorplatte.

Mars vero, *ital.* Name des Katzensamanders (*Teucrium Marum*).

Marrobio bianco, *ital.* Name des weissen Andorns (*Marrubium vulgare*).

Marronnier d'Inde, *franz.* Name der Rosskastanie.

Marrube blanc oder **commun**, *franz.* Name des weissen Andorns (*Marrubium vulgare*). — **Marrubio**, *ital.* Name des Andorns. — **Marrubium**, *i, n.* (Πράσιον [Prasion], *Diosc.*), der Andorn (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.) (nach Einigen von *Marrubium*, der Hauptstadt der Marsen in Latium, nach Andern vom Hebr. *mar*, bitter).

Mars, *tis, m.*, das Eisen (entstand aus Ἄρης [Arēs], Mars, durch Uebergang des sanften Vorhauchs [spiritus lenis] in *M*, nahe verwandt mit ἀρετή [aretē], die Tugend).

Marsippon, marsupium, marsypium, *i, n.*, eine kleine Tasche, ein Beutel, z. B. bei den deshalb sogen. Beuteltieren. — **Marsupialis**, *e, adj.*, zu einem Beutel gehörig, damit versehen.

Martialis, *e, adj.*, zum Eisen gehörig, eisenhaltig; z. B. *aethiops martialis*, der Eisenmoor. — **Martialis**, *a, um, adj.*, eisenhaltig, mit Eisen vermischt, verbunden; z. B. *ammonium muriaticum martiatum*, eisenhaltiges salzsaures Ammoniak; *vinum martiatum*, Stahl- od. Eisen-Wein.

Martinica, *ae, f.*, Martinique, eine franz. Antilleninsel.

Martius (*Carl Phil. Fr. von*), *nom. propr.* eines Botanikers, Prof. an der Münchner Universität, geb. 1794.

Marum verum, *i, n.*, das Amberkraut, Katzenkraut = *Teucrium Marum L.*

Mas, *maris, m.*, das Männchen, männlich, männlichen Geschlechts; z. B. *Aspidium Filix mas Swartz.* (Πτερίς [Pteris], *Diosc.*), der Bandwurmwaldfarn (heisst deshalb *mas*, weil er höher wächst als *Aspidium Filix foemina*). — **Mascūlus**, *a, um, adj.*, männlich, männlichen Geschlechts; z. B. *flos masculus*, männliche Blume (die nur Staubgefässe, aber keine oder verküppelte Staubwege enthält); z. B. *Orchis mascula*.

Maslach (Arab.), 1) stürkend; 2) das beste, gelblich-weiße, gummiähnliche, von selbst ausfliessende, an der Sonne erhärtende Opium, das Königsopium, Kaiseropium; 3) ein angenehmes Opiumpräparat zum diätet. Gebrauch der Türken.

Masopin, nach Genth eine von ihm aus dem eingetrockneten Saft eines in Mexiko wachsenden, von den Eingebornen *Dschilte* genannten Baumes, erhaltene Substanz (v. μάσασθαι [masasthai], kauen, u. ὀπός [opos], Baumsaft).

Massa, *ae, f.*, der Teig, die Masse (v. μάσσω [massō], kneten; z. B. *massa pilularis*, die Pillenmasse).

Massikot, *Cerussa citrina* (*Plumbum oxydatum citrinum*).

Massiliensis, e, *adj.*, von Marseille, Marseiller (*Marseille*, eine Stadt in Frankreich, Dep. der Rhonemündung).

Mastic, franz. Name des Mastix.

Masticatio, *ōnis*, f., das Kauen. — *Masticatoria*, *ōrum*, n., die Kautmittel. — *Masticatus*, a, um, *adj.*, gekaut; z. B. *masticata dentibus non adhaereat*, gekaut darf es nicht an den Zähnen haften.

Mastice, ital. Name des Mastix. — *Mastiche*, *ēs*, f. (*οξύς* [*schinos*], *Diosc.*), das Mastixharz, der Mastix. Ein Harz in fast kugelförmigen, zerreiblichen, kleinen, halb durchsichtigen Stückchen, von pulverförmiger, matter Oberfläche, glänzendem Bruche, weissgelblicher Farbe, durch Kauen zäh, weiss u. trüb werdend, in höchst rectific. Weingeist grösstentheils löslich. Der Strauch, *Pistacia Lentiscus* L. (22. Cl. 5. Ord.; *Terebinthaceae* nat. Fam. Abbild. s. Winkler Taf. 95]), wächst häufig wild im ganzen südl. Europa. Das Harz schwitzt aus den kleinen Bäumchen aus, die auf der Insel Chios (den Mastixdörfern) auf eine besondere Art gehaut werden. Von dem ähnlichen Sandarac unterscheidet sich der Mastix dadurch, dass dieses beim Kauen erweicht u. zusammenbackt, während der Sandarac pulverförmig zerkrümelt. — *Masticelaeum*, i, n., das Mastixöl (v. *mastix*, Mastix, u. *ἐλαίον* [*elaion*], Oel). — *Mastichinus*, a, um, *adj.*, mastixhaltig, mit Mastix bereitet. — *Masticin* (Alphaharz), nach einigen Chemikern der in wässrigem Alkohol unauf lösliche Bestandtheil des Mastix. — *Mastico*, *āvi*, *ātum*, *āre*, kauen. — *Mastixkraut*, *Herba Mari veri*. — *Mastixpistacie*, *Pistacia Lentiscus*.

Mastōdon, i, n., das urweltliche Ohiothier mit riesennässigen zitzenähnlichen Backenzähnen (v. *μαστός* [*mastos*], die Brustwarze, u. *ὀδούς* [*odūs*], der Zahn).

Mastozōon, i, n., ein Säugthier (v. *μαστός* [*mastos*], die Brust, u. *ζῷον* [*zōon*], das Thier).

Maté od. **Matto**, Paraguay-Thee (*Ilex paraguensis*.)

Matella, ae, f. (*Dimin.* von *matula*), ein kleines Nachtgeschirr, ein Uringlas.

Māter, tris, f., die Mutter; z. B. *mater herbarum*, die Kräutersammlerin, das Kräuterweib; *emplastrum matris*, Mutterpflaster.

Materia, ae, f., die Materie oder Substanz, die Masse; der Stoff, der Grundstoff, der Inhalt, die Zuthat, Alles, woraus etwas verfertigt wird, oder entstanden ist; z. B. *materia medica*, die Lehre von den Arzneistoffen; *materia pharmaceutica*, die Lehre von den pharmaceutischen Stoffen; *materia coelestis*, nach Hunckel das reine Quellwasser u. die Kraft, welche dasselbe auf die Vegetation hat. — *Materia-lista*, ae, m., 1) der Arzneihändler, Verkäufer roher Arzneiwaaren im Grossen; 2) ein nach roh materiellen Ansichten handelnder Arzt. — *Materies*, *ēs*, f., der Stoff, die Materie.

Maternus, a, um, *adj.*, mütterlich, Mutter-.

Mathēsis, *ēs* (*ios*, *is*), f., das Lernen, Begreifen mit dem Verstande, der wissenschaftliche Unterricht, die Wissenschaft; die Mathematik (von *μανθάνω* [*manthanō*], fut. *μαθήσομαι* [*mathēsomai*], lernen). —

Maticin, eine noch problematische eigenthümliche Substanz der Maticoblätter (*Piper angustifolium*).

Matico nennen die Peruaner die Blätter eines jenseits der Anden wildwachsenden Baumes, die grosse Heilkräfte besitzen sollen,

Matière incrustante, nach Payen der in den Pflanzengeweben sich befindende angenommene eigenthümliche Stoff.

Maton (Wilh. Georg), *nom. propr.* eines englischen Arztes u. Botanikers.

Matörüm, i, n., 1) das Ammoniakharz; 2) das Galbanharz.

Matracium, i, n., ein Gefäss für Flüssigkeiten.

Matricaire, franz. Name des Mutterkrautes (*Pyrethrum Parthenium*). — **Matricalis**, e, *adj.*, die Mutter oder Gebärmutter betreffend; z. B. *spiritus matricalis*, Mutterspiritus, eine geistig-aromatische Flüssigkeit, die bei Gebärmutterleiden dienlich sein sollte. — **Matricaria**, ae, f., die Mutterpflanze, das Mutterkraut (19. Cl. 2. Ord. L.; *Compositae-Anthemideae* nat. Fam.); z. B. *Matricaria Chamomilla*. — **Matricaria**, ital. Name des Mutterkrautes. — **Matronenkraut**, *Herba matricariae*.

Matula, ae, f., das kleine Gefäss, das Harngefäss, der Nachtopf.

Matürans, tis, *adj.*, zeitigend, reif machend. — **Maturantia**, um, n. (*remedia*), reifmachende oder Zeitigungsmittel, äussere, die Eiterung in Abscessen befördernde Mittel. — **Maturatio**, önis, f., die Zeit des Reifwerdens, das Reifmachen, die Zeitigung. — **Maturo**, ävi, ätum, äre, reifen, zeitigen, beschleunigen. — **Maturus**, a, um, *adj.*, reif, gezeitigt (nach Einigen v. *mane*, morgens, früh; nach Andern vom Hebr. *matar*, früh, zur rechten Zeit regnen, fruchtbar machen).

Mauerpfeffer, *Sedum acre*.

Maulbeerbaum, *Morus*, — **Maulbeeren**, *Fructus s. Baccae Mororum*.

Mauritania, ae, f., Landschaft in Nordwestafrika, längs der Küste des Mittelmeeres, wo heutiges Tages Fez ist.

Maurus, a, um, *adj.*, lichtlos, dunkel, schwarz, schwach (v. Hebr. *marah*, ein dunkler Ort).

Mausohrwurzel, *Radix Asari*. — **Mauszwiebel**, *Radix Scillae*.

Mauve, franz. Name der Malve. — **Mauve petite**, franz. Name der rundblättrigen Malve (*Malva rotundifolia*). — **Mauve sauvage**, franz. Name der Waldmalve (*Malva sylvestris*).

Maxilla, ae, f., die Kinnlade, der Kinnbacken (v. *μάσσω* [*massō*], *fut. μάζω* [*mazō*], kauen).

Maxime, *adv.* (*superl. v. magis*), sehr, höchst, vorzüglich, im höchsten Grade, am meisten; z. B. *maxime caute serva*, bewahre es sehr vorsichtig auf; *quam maxime*, möglichst. — **Maximus**, a, um, *adj.*, (*superl. v. magnus*), der grösste, sehr gross; z. B. *pro maxima parte*, zum grössten Theil; *quoad maximam partem*, grösstentheils, dem grössten Theile nach.

Maynasharz, ein aus Amerika, vorzüglich der Provinz Maynas, bezogenes Harz.

Mays, der Mais, Mays, türkische Weizen; z. B. *Zea Mays*.

Maza, ae, f., eine Teigmasse (aus Mehl u. Milch od. Oel u. s. w.) (v. *μάσσω*, *μάζω* [*massō*, *mazō*], kneten).

Meccabalsam (*Opobalsamum*), ein aus *Amyris gyleadense* ausfließendes flüssiges Harz.

Mechänē, es, f., die Maschine. — **Mechanica** (*ars*), ae, f., die Mechanik. — **Mechanice**, *adv.*, mechanisch. — **Mechanicus**, a, um, *adj.*, mechanisch, die Mechanik ausübend. — **Mechanicus**, i, m., ein Mechanikus. — **Mechanopoeus**, i, m., ein Instrumentmacher, Maschinenmacher (v. *μηχανή* [*mēchanē*], die Maschine, u. *ποιέω* [*poieō*], ma-

chen). — **Mechanurgia**, ae, f., die Instrumentmacherkunst; das Wirken durch Maschinen u. Instrumente (v. μηχανή [mēchanē], die Maschine, u. ἔργον [ergon], das Werk.) — **Mechanurgus**, i, m., ein Maschinenmacher, wer durch Maschinen oder Instrumente wirkt; ein Wundarzt.

Mechlorsäure, Mechloinsäure, bildet sich bei Einwirkung des Chlorgases auf schmelzendes Meconin.

Mechoacanna, ae, f., die indianische Zaunrube, weisse Jalape, der weisse Rhabarber, ein drastisches Purgirmittel aus Westindien; z. B. *Convolvulus Mechoacanna*.

Mecōn, ōnis, m., der Mohn, Mohnkopf (nach Einigen von μήκος [mēkos], lang, hoch, weil der Mohn im Orient besonders hoch wächst; nach Andern vom Hebr. mag, mog, mak, mah, lösen, schlaff machen, weil während des narkot. Schlafes die äussern Theile sehr schlaff erscheinen. — **Meconicus**, a, um, adj., 1) den Mohn betreffend; 2) mekonsauer, Mekonsäure enthaltend; z. B. *acidum meconicum*, die Mekonsäure (v. Sertürner im Opium entdeckt). — **Meconin**, Mekonin, ein von Couerbe entdeckter krystallinischer Stoff im Opium. — **Meconinharz** wird aus der sauren Mutterlauge, woraus die Mechlorsäure dargestellt ist, erhalten. — **Meconiologia**, ae, f., das Einsammeln des Opiums; die Lehre vom Opium (v. μηχανιον [mekōnion], der Mohnsaft, u. λόγος [logos], die Lehre, das Lesen). — **Mecōnis** (meconitis), ūdis, f., eine Lactukenart der Alten mit einem schlafmachenden Milchsafte. — **Mecōnium**, i, n., der Mohnsaft, das Opium, der an der Luft erhärtete Saft von *Papaver somniferum* L. (v. μήκων [mēkōn], der Mohn). — **Meconōdes**, meconoides, is, adj., mohnähnlich (v. μήκων [mēkōn], der Mohn, u. εἶδος [eidōs], die Gestalt). — **Meconologia**, ae, f., die Lehre vom Opium (v. μήκων [mēkōn], der Mohn, u. λόγος [logos], die Lehre). — **Meconsäure**, Mekonsäure, Mohn- od. Opiumsäure, Komensäure ist von Sertürner im Opium entdeckt.

Mēcos, eos, n., die Länge, Höhe.

Medēla, ae, f., die Heilung.

Medens, tis, m., der Arzt.

Media, ae, f., Medien, Land in Asien, umfasste das ganze heutige Irak, Adserbidschan, Ghilan u. die Westhälfte von Mazanderan.

Medians, tis, adj., mittelnd, halbtheilend, mittelbar. — **Mediante**, adv., mittelbar. — **Medianus**, a, um, adj., die Mitte haltend, in der Mitte liegend.

Medica (herba), ae, f., Medicāgo, ūnis, f., der Schneckenklee, die Luzerne (v. Media, weil diese Pflanze aus Medien stammt).

Mēdicāmen, ūnis, n., medicamentum, i, n., das Arznei- oder Heilmittel, die Arznei. — **Mēdicaster**, is, m., der ärztliche Pfuscher, Aetherarzt, Quacksalber. — **Medicatio**, ōnis, f., die Heilung. — **Mēdicatus**, a, um, adj., medicinisch, mit Heilkräften versehen, heilkräftig, zum Heilen dienlich, heilsam, als Arznei dienlich; z. B. *sapo medicatus*, die medicinische Seife. — **Medicina**, ae, f., die Arzneikunde, Heilkunde, Arzneiwissenschaft. — **Medicinalis**, e, adj., zur Heilkunde oder zum Heilen gehörig, die Arznei oder Heilkunst betreffend, dahin gehörig; z. B. *hirudo medicinalis*, der Blutegel; *libra medicinalis*, das in der Arzneikunst übliche Pfund (medizinische Pfund), den vierten Theil leichter als das gemeine. — **Mēdicus**, i, m., der Arzt. — **Medicus**, a, um, adj., medicinisch, die Heilkunde betreffend; z. B. *ars medica*, die Heilkunst.

Medicus, a, um, *adj.*, Medisch, aus Medien; z. B. *Citrus Medica DeC.*, der Citronenbaum; *malum medicum*, die Citrone, Limonie; *malum medicum amarum*, die bittere Pomeranze, bittere Orange.

Medietas, atis, *f.*, die Mitte, Mittelstrasse, Hälfte.

Medimnum, i, n., *medimnus*, i, m., ein attischer Scheffel, welcher 6 *Modios* od. röm. Scheffel enthielt u. ohngefähr 108 unserer Pfunde Weizen wog.

Medina, ae, *f.*, Medina; nach Mekka die nächste Hauptstadt von Arabien. — *Medinensis*, e, *adj.*, von Medina.

Medinogordius, i, m., der Fadenwurm von Medina (v. *Medina* u. *Gordius*, der Faden- oder Saitenwurm).

Mediterraneus, a, um, *adj.*, mittelländisch; z. B. *mare mediterraneum*, das mittelländische Meer.

Meditullium, i, n., die Mitte. — *Medium*, i, n., das Mittel, die Mitte; z. B. *Radix medio cava*, eine Wurzel mit hohler Mitte. — *Medius*, a, um, *adj.*, mittel, in der Mitte befindlich, der mittlere, mittel-mässig, gemässigt; halb; z. B. *planta in Europa media frequens*, eine im mittlern Europa häufige Pflanze.

Medulla, ae, *f.*, das Mark. — *Medullaris*, e, *adj.*, das Mark betreffend, zum Marke, im Marke. — *Medullin*, nach John die reine Marksubstanz der Pflanzen. — *Medullösus*, a, um, *adj.*, markig, voll Mark.

Meeressonde, siehe *Bathometer*. — *Meerrettig*, *Cochlearia Armoracia*. — *Meersalz*, *Sal marinum*. — *Meerzwiebel*, *Scilla maritima*.

Megalotechnos, i, m., der Grosskünstler (v. *μέγας* [*megas*], gross, u. *τέχνη* [*technē*], die Kunst). — *Megas*, *megalos*, *adj.*, gross. — *Megatherium* (*megalotherium*), i, n., das Riesenstier, ein vorweltliches Amphibium (v. *μέγας* [*megas*], gross, u. *θηρίον* [*thērion*], das Thier. *Megistus*, a, um, *adj.* (*superl.* v. *megas*), der Grösste.

Meiligma, ätis, n., jedes Erheiterungs-, Besänftigungs-, Beruhigungsmittel, beruhigende Heilmittel (v. *μελισσω* [*meilissō*], süss, milde machen).

Meiosis (*meōsis*, *miōsis*), is, *f.*, die Verkleinerung (v. *μειώω* [*meiōō*], klein machen).

Melran, *Herba Majoranae*.

Meissner (Paul Traugott), nom. *propr.* eines Prof. der technischen Chemie in Wien.

Meisterwurz, *Imperatoria Ostruthium*.

Mel, mellis, n., der Honig. (*Apis mellifica* L. *Insecta Hymenoptera*, Hautflügler. [Abbild. s. Linke's Atlas d. Zool., Leipzig, bei Polet]). Der Honig muss dicklich, körnig, hell oder dunkelgelb sein, und man sehe darauf, dass er nicht mit Mehl vermischt sei. Der amerikanische soll verworfen werden. Bekanntlich wird der Honig aus den Nectarien der Blumen von den Bienen gesammelt u. in deren Körper gleichsam umgeschaffen. Der in dem Honig nie fehlende Honigzucker oder Krümelsucker ist die Ursache der Süsse. Prüfung: Anrühren mit kaltem Wasser verräth: Mehl durch einen Rückstand; — *Baryta muriat.* = Schwefelsäure (Gyps) durch eine Trübung im filtrirten wässrigen Auszug; — *Ammon. oxalic.* = Kalk (Gyps) durch eine Trübung des wässrigen Auszugs, als Folge einer Verfälschung mit Stärkezucker oder Stärkesyrup. Der von selbst aus den Waben fliessende Honig

ist der reinste (*Jungfernhonig*). (Bei Latwergen wird auf ein Loth eines gepulverten Pflanzentheils 3 Loth roher Honig, mit 1—2 Loth Wasser verdünnt, gerechnet.)

Mel depuratum, gereinigter Honig. (*Mel despumatum*, abgeschäumter Honig.) Nach der *Ph. Bor.* lässt man 8 Pfd. Honig und 16 Pfd. gem. Wasser in einem zinnernen Gefäss bis 100° C. (80° R.) unter Vermeidung des Aufwallens ungefähr eine Stunde lang warm werden, wozu es an einem warmen Orte über Nacht in einem irdenen Gefässe hingestellt wird. Dann wird 2 Unz. gröblich gepulverte Holzkohle hinzugefügt u. die durch einen Spitzbeutel filtrirte Flüssigkeit im Dampfbad bei 75—85° C. (60—68° R.) zur Syrupsdicke verdampft und colirt. Der gereinigte Honig muss klar, gelbbraun, von gehöriger Consistenz, weder brenzlich, noch durch Gährung verdorben sein u. auch beim Auflösen in destill. Wasser klar bleiben. — Um die eigenthümliche, schmierige, den Honig trübe machende u. durch Verstopfung der Filter die Klärung erschwere Substanz zu entfernen, schlägt Dr. Mohr folgendes Verfahren vor: 2 Pfund gem. Landhonig u. 3 Pfund Wasser werden in einem steinernen Gefässe vermischt, durch Erwärmen die Lösung befördert und nun 1—1½ Scrupel feines Galläpfelpulver (das Tannin derselben coagulirt gleichsam die oben erwähnte schmierige Substanz des Honigs) hinzugefügt. Man lässt das Ganze einige Zeit im Dampfbade stehen und nun noch einen Tag lang absetzen. Vermittelt Filtriren durch einige, aus einem ganzen Bogen eines nicht zu dichten Fliesspapiers bestehende, in einem passenden Glas od. Porcellantrichter befindliche Filter erhält man die Flüssigkeit vollkommen klar in unmittelbar unter dem Trichter befindliche reine Glasflaschen, wodurch der Verunreinigung der Flüssigkeit durch Staub u. Insekten zugleich vorgebeugt wird. Die klare Flüssigkeit wird dann im Dampfbade unter Rühren so lange eingedampft, bis der Honig die gehörige Consistenz hat. Bei dieser Behandlung ist der Honigzucker im Honig grösstentheils noch im krystallinischen Zustande enthalten und daher um so besser, während der Honig um so schlechter ist, je länger er erhitzt worden, je mehr Wasser man davon verdampft und je dunkler die Farbe desselben geworden ist. [Die Abbildung eines sich zur Filtration dieses u. ähnlicher Präparate besonders eignenden Trichters, den ebenfalls Dr. Mohr empfohlen hat, werden wir am Schlusse des Werkes unter mehreren andern sich als praktisch bewährten pharmaceutischen Geräthschaften geben. Dieser Trichter, welcher vermittelt des Druckes, der darin auf die zu filtrirende Flüssigkeit ausgeübt wird, das Durchlaufen derselben sehr befördert, ist eine Verbindung der Real'schen Presse mit dem Spitzbeutel.]

Mel rosatum, Rosenhonig. Er muss klar, von brauner Farbe u. frei von brenzlichem Geruch u. Geschmack sein. Er enthält neben dem Honig die löslichen Stoffe der Rosenblätter, (etwas Gerbestoff) u. einen schwachen Rosengeruch. Wird äusserlich zu Gurgelwässern gebraucht.

Melaîna, ae. *f.*, melaînum, i. n., die Melaine, das Melaîn, Melanin, das Sepienschwarz, ein eigenthümlicher Stoff der Sepientinte.

Melaleuca, ae. *f.*, der Cajeputhaum (18. Cl. 4. O. L.; *Myrtaceae* nat. Fam.) (v. μέλας [*melas*], schwarz, u. λεύκη [*leukê*], die Weisspappel, v. λευκός [*leukos*], weiss); z. B. *Melaleuca Leucadendron*.

Melam, eine der von Liebig entdeckten Stickstoffverbindungen u. durch Erhitzen von Schwefelcyanammonium erhalten. — **Melameconsäure** erhält man bei rascher Destillation von 200—220° C. Temperatur der Mecon- oder Komensäure. — **Melamin**, eine gleiche Stickstoff- (Ammoniak-) Verbindung wie Melam. Wird durch Kochen von Melam mit verdünnter Kalilauge erhalten.

Melampodion (melampodium), i, n., die schwarze Nieswurz, *Hel-leborus niger* (v. μέλας [melas], schwarz, u. πόδιον [podion], das Füßchen, wegen der schwarzen Wurzeln).

Melampyrin, eine von Hünefeld im Kraut von *Melampyrum nemorosum* gefundene eigenthümliche Substanz. — **Melampyrum**, i, n., der Kuhweizen, Wachtelweizen, schwarze Weizen (14. Cl. 2. O. L.; *Rhinantheae* nat. Fam.) (v. μέλας [melas], schwarz, u. πυρός [pyros], der Weizen); z. B. *Melampyrum arvense*.

Melanagōgus, a, um, adj., das Schwarze oder die vermeintliche schwarze Galle abführend (v. μέλας [melas], schwarz, u. ἄγω [agō], führen, leiten). — **Melanchlōrus**, a, um, adj., verschiedene schwärzliche Arzneimenge, z. B. bei Paull. Aegin.: eine Art Trochisken u. ein Pflaster (v. μέλας [melas], schwarz, u. χλωρός [chlōros], gelbgrün). — **Melangallussäure** = **Metagallussäure**. — **Melangerbsäure**, nach Stenhouse die durch Einwirkung von Schwefelsäure oder Salzsäure auf Gerbestoff, neben der Gallussäure, entstehende Substanz. — **Melaniksäure**, die von Proust im menschlichen Harn entdeckte braune Substanz. — **Melanīna**, ae, f., melaninum, i, n., das Sepienschwarz. — **Melanissäure**, nach Cahours die durch Behandlung des Nitransids mit concentrirter Kalilauge entstehende ölarartige, schwarze Säure (v. μέλας [melas], schwarz, u. Anis). — **Melanochin**, die in Wasser u. Alkohol unlösliche, dunkelbraune Substanz, die bei Zersetzung des Chinins durch Einwirkung des Chlors u. Ammoniaks erhalten wird. — **Melanōma**, ātis, n., die Schwärze, jede schwarze Masse (v. μελανόω [melanōō], schwarz machen). — **Melanophŷma**, ātis, n., das Mutterkorn (v. μέλας [melas], schwarz, u. φῦμα [phŷma], die Geschwulst, daher eigentlich Schwarzwulst, Schwarzgewächs). — **Melanorrhiza**, ae, f., die schwarze Nieswurz (v. μέλας [melas], schwarz, u. ῥίζα [rhiza], die Wurzel, daher eigentlich Schwarzwurzel). — **Melanōsis** (melansis), is, f., das Schwarzwerden (v. μέλας [melas], schwarz). — **Melano-smēgma**, ātis, n., die schwarze Seife (v. μέλας [melas], schwarz, und σμήγμα [smēgma], die Seife). — **Melanōthrix**, Icis, adj., mit schwarzen Haaren, schwarzhaarig (v. μέλας [melas], schwarz, u. θρίξ [thrix], das Haar). — **Melanteria**, ae, f., melanterion, i, n., die Metallschwärze, das Kupferschwarz, die Eisenschwärze, die Tinte u. s. w. (v. μελαίνω [melainōō], schwärzen). — **Melanthaceae**, ārum, f., Zeitlosen, eine Pflanzenfamilie, folgendermassen charakterisirt: Blätter mit gesondert gespalteener Scheide; äussere Blumenhülle 3—6getheilt, innere 3—6theilig, seltener fehlend; mehrere Fruchtknoten über der Hülle u. mehrere einfächerige Kapseln oder eine 3theilige Kapsel. Hierher gehört *Veratrum album*. (Von μέλας [melas], schwarz, u. ἄνθος [anthos], Blume). — **Melas**, melānos, adj., schwarz.

Melasse ist die Mutterlauge des Zuckers.

Melathin, ein von Zeise dargestelltes Product der gleichzeitigen Einwirkung von Schwefelsäure u. Ammoniak auf Aceton (v. μέλας [melas], schwarz).

Melchior, Maillechort, eine silberähnliche Legirung von Nickel, Zink u. Kupfer (zuweilen auch etwas Eisen u. Zinn), die in Frankreich gebräuchlich ist.

Mele, ital. Name des Honigs.

Melēde, es, meledaena, ae, meledesis, is, f., die Sorge, Sorgfalt, gehörige Besorgung.

Meleen, nach Völckel das Radikal des *Meleensulfids*.

Meleensulfid, nach Völckel ein Zersetzungsproduct der Ueber schwefelblausäure in der Hitze.

Melensulfid - Wasserstoffsulfid, nach Berzelius = *Meleen-sulfid*.

Méleze, franz. Name des Lärchenbaumes (*Pinus Larix*).

Meliæ (melieae), ärum, f., die Melieen, nat. Familie der Orangen- gewächse.

Melicēra, ae, f., der Wachsbau der Bienen; eine Honigzelle; der zähe gelbe Saft, den die Purpurschnecken im Frühjahr, wahrschein- lich bei der Begattung, von sich geben (v. μέλι [meli], der Honig, u. cera, das Wachs). — Melicēris, is, f., eine Honigzelle, Honigwabe (v. μέλι [meli], Honig, u. κηρός [kēros], Wachs). — Melicēron, melicē- rum, i, n., der Wachsbau der Bienen. — Melicratum, i, n., das Ho- nigmeth, Melikrat, ein Getränk aus Wasser u. Honig (v. μέλι [meli], der Honig, u. κεράννυμι [kerannymi], mischen).

Melilot, franz. Name des Steinklees. — Meliloto, ital. Name des Steinklees. — Melilōtus, i, m. (*Melilōton* [Melilōton] u. *μελιλωτός* [melilōtos], *Diosc.*), der Steinklee, Honigklee (17. Cl. 4. O. L.; *Legumino- sae-Papilionaceae* n. F.) (v. μέλι [meli], Honig, u. λωτός [lōtos], Klee); z. B. *Melilotus officinalis* Willd.

Meline, es, f., der gelbe Hirse (v. μέλι [meli], Honig, der Farbe halber).

Melinum, nach Karsten das Cadmium.

Mellor, us, adj. (comp. v. bonus), besser.

Melissa, ae, f. (*μελισσόφυλλον* [melissophyllum], *Diosc.*), die Me- lisse (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.) (v. μέλισσα [melissa], die Biene, weil die Pflanze ihres angenehmen Geruches halber fleissig von den Bienen besucht wird); z. B. *Melissa officinatis* L. — Melissa, ital. Name der Melisse. — Melisse, franz. Name der Melisse. — Me- lisse, gemeine, *Melissa officinalis* L.

Meliszucker, *Saccharum melitense*.

Melitaena, ae, f., das Bienenkraut, etwa: *Melissa citrata* oder dergl. (v. μέλι [meli], der Honig).

Melitochorton, i, n., das Wurmmoos.

Melitismus, i, m., die Honigcur, die äussere u. innere Anwendung des Honigs als Heilmittel (v. μελιτιζω [melitizō], mit Honig umgehen, damit behandeln).

Melitoenica, ōrum, n., Verbindungen von Wein u. Honig (v. μέλι [meli], der Honig, u. οἶνος [oinos], der Wein).

Melius, adv. (comp. von bene), besser.

Mellago (melligo), inis, f., der Honig- oder Dicksaft, Pflanzenho- nig; Schleimzucker - haltige bis zur Honigdicke eingedampfte Auszüge (Extracte) von Vegetabilien, von dünnerer u. flüssigerer Consistenz als die Extracte u. eingedickten Pflanzensäfte; z. B. *Mellago graminis* und *taraxaci*. — Mellēolea, ōrum, n., bei Beral: Honigverbindungen mit

Pulvern u. s. w. — *Mellollica*, örum, *n.*, bei Beral: die Honigverbindungen überhaupt. — *Mellö-brunnëus*, *a*, um, *adj.*, honigbraun. — *Mellöo-proprius*, *a*, um, *adj.*, eigenthümlich-honigartig. — *Mellëus*, *a*, um, *adj.*, honigartig, mit Honig bereitet. — *Mellifavium*, *i*, *n.*, die Honigwabe, der Honigkuchen (v. *mel*, der Honig, u. *favus*, die Wabe, Wachsscheide). — *Mellifer*, ëra, um, *adj.*, Honig tragend oder liefernd. — *Mellificus*, *a*, um, *adj.*, honigmachend; z. B. *Apis mellifica* L., die Biene. — *Mellitsäure*, nach Wöhler die Honigsteinsäure. — *Mellitius*, *a*, um, *adj.*, mit Honig zubereitet, honigartig.

Melo, ital. Name des Apfelbaumes.

Melo, önis, *m.*, die Melone; z. B. *Cucumis Melo*.

Melöë, oes, *m.*, Oelkäfer, Geschlechtsname mehrerer zur Ordnung der *Coleopteren*. Abtheilung der *Heteromeren*, gehörigen Insekten; z. B. *Meloë proscarabæus*, der Maïwurm; *Meloë vesicatorius* L., die Spanische Fliege, der Blasenkäfer.

Meloë vesicatorius, *s. Cantharides*.

Meloës majales, Maïwürmer, Zwitterkäfer. (*Meloë majalis* und *Meloë Proscarabæus* L., Kupferrothmaïwurmkäfer u. Schwarzblau maïwurmkäfer.) Käferartige Insekten, welche auf sonnigen Wiesen u. sandigen Brachäckern wohnen, wo man sie zu Anfange des Frühlings mehrentheils einzeln herumkriechend antrifft. Der erstere ist an den schwarzgrünen Flügeldecken u. rothen Rückeneinschnitten kenntlich, der letztere zeichnet sich durch die veilchenblaue, bisweilen schwarze Farbe seines Körpers aus. Beide Insekten enthalten einen gelben, öligen, scharfen Saft, den sie bei der leisesten Berührung (aus den Gelenkfugen) fahren lassen. Sie waren früher als Specificum gegen die Hundswuth gebräuchlich. Der Maïkäfer (*Scarabæus Melolontha*) darf nicht damit verwechselt werden. [Abbild. s. Linke Atlas d. Zool.].

Melolontha, *ae*, *f.*, der Maïkäfer, Mistkäfer (v. *μελος* [*melos*], das Glied, das Lied, Gedicht, u. *ὄνθος* [*onthos*], der Mist)

Mëlon, *n.*, der Apfel.

Melon, Mellon, ein Zersetzungsproduct des Schwefelcyans, bildet ein citronengelbes Pulver. Es entsteht beim Glühen des Schwefelcyans in verschlossenen Gefässen.

Melone, ital. Name der Melone. — *Melone*, *Cucumis Melo*. — *Melonemetin*, ein von Toroscëwicz 1833 in der Melonenwurzel entdeckter drastischer Stoff. — *Melonenkörner*, *Semen Melonum*.

Melonkalium wird nach Liebig bei der Darstellung des Schwefelcyankalium, wenn das Schmelzen so lange fortgesetzt wird, dass die Masse kein lösliches Eisensalz mehr enthält, in grosser Menge erhalten.

Melonkupfer erhält man aus schwefelsaurem Kupfer und Melonkalium.

Melonwasserstoffsäure wird nach Gmelin bei der Zerlegung der Ueberschwefelblausäure dargestellt.

Meloplacuntion, *i*, *n.*, das Aepfelküchelchen; das Quittenconfect, Quittenbonbon, Quittenböllchen (v. *μήλον* [*mëlon*], der Apfel, u. *πλακούντιον* [*plakuntion*], ein Küchelchen. — *Meloplacus*, *i*, *m.*, der Quittenkuchen, Aepfelkuchen (v. *μήλον* [*mëlon*], der Apfel, u. *πλακοίς* [*plakoeis*], der Kuchen).

Membräna, *ae*, *f.*, die Haut, das Häutchen. — *Membranäceus*, *a*, um, *adj.*, häutig, hautähnlich; z. B. *semina*, *capsula membranacea inclusa*, in einer häutigen Kapsel eingeschlossene Samen. — *Membra-*

nōso-cellulosus, a, um, *adj.*, zellig-häutig. — Membranoso-lamellosus, a, um, *adj.*, blätterig-häutig. — Membranōsus, a, um, *adj.*, häutig, hautreich, hautvoll, hautähnlich; z. B. *contextus membranōsus*, ein häutiges Gewebe. — Membranūla, ae, *f.*, membranulūm, i, n. (*Dimin.* v. *membrana*), das Häutchen, die kleine Haut.

Membrum, i, n., das Glied, Mitglied.

Memorātus, a, um, *adj.*, erwähnt.

Mēn, mēnos, m., der Monat.

Mendacium, i, n., die Lüge.

Menellipsis, is, *f.*, die Mondfinsterniss (v. μῆν [mēn], der Monat, der Mond, u. ἔλλειψις [elleipsis], das Ausbleiben, das Fehlen).

Menētos, *adj.*, bleibend (v. μένω [menō], bleiben).

Meniante, ital. Name des Bitterklee (*Menyanthes trifoliata* L.).

Meningium, i, n. (*Dimin.* v. *meninx*), das kleine Häutchen. — Meninx, is, *f.*, die Haut.

Menispermēae, ārum, *f.* (Menispermae, ārum, *f.*), die Mondsamenpflanzen, eine Pflanzenfamilie mit wechselnden Blättern, vielblättrigem Kelche u. mehreren einsamigen Steinfrüchten. Hierher gehört *Cocculus palmatus* DeC., deren Wurzeln (die sogenannten Columbarwurzeln) officinell sind. — Menispermīn, Pikrotoxin, Pikrotoxicin, organischer, nicht alkalisch reagirender Pflanzenstoff in den Samenkörnern von *Menispermum Cocculus*. — Menispermum, i, n., der Mondsamen (22. Cl. 10. O. L.; *Menispermēae* nat. Fam.) (v. μῆν [mēn], der Mond, u. σπέρμα [sperma], der Same); z. B. *Menispermum palmatum* Lamarck.

Mennig, Minium.

Menobranchia, ōrum, n. (*amphibia*), Amphibien mit bleibendem Kiemenapparat (v. μένω [menō] bleiben, u. βράγχια [branchia], die Kiemen).

Menopomatia, ōrum, n. (*amphibia*), Amphibien mit bleibendem Kiemendeckel (von μένω [menō] bleiben, u. πωμάτιον [pōmation], ein Deckelchen).

Menos, eos, n., die Kraft, Stärke, Körperkraft.

Mens, mentis, *f.*, der Verstand, das Denkvermögen.

Mensa, ae, *f.*, der Tisch.

Mensis, is, m., der Monat.

Menstruum, i, n., das Auflösungsmittel, das flüssige Aufnahmemittel, Ausziehungsmittel, wie Wasser oder Spiritus zur Ausziehung bitterer od. harziger Theile aus Pflanzenkörpern; *menstruum philosophicum* ist in der Alchemie *Ol. Vitrioli*.

Menstruus, a, um, *adj.*, monatlich, zu einem Monate gehörend, einen Monat dauernd.

Mensura, ae, *f.*, das Gemäss, das Mass; die Kanne (32 Unzen oder 2 bürgerliche Pfund); das Quart (36 Unzen oder 3 medicinsche Pfund) von 64 Kubikzoll räumlichen Inhalts bei 15°. — Mensūro, āvi, ātum, āre, messen, wägen, abmessen, abwägen.

Menta cressa, ital. Name der Krausemünze (*Mentha cressa*). —

Menta peperina, ital. Name der Pfeffermünze (*Mentha piperita*). —

Mentha, ae, *f.*, die Münze (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.) (von μένθω, μένθω [mentha, mīnthā], etwas Starkriechendes, daher eine starkriechende Pflanze); z. B. *Mentha piperita*, die Pfeffermünze; *Mentha pulegium*, die Poleimünze. — **Menthe** frisée, franz. Name der Krausemünze (*Mentha cressa*). — **Menthe** poivrée od. citronée, franz. Name der Pfeffermünze (*Mentha piperita*). — **Menthe** pouliot,

franz. Name der Poleimünze (*Mentha pulegium*). — Menthen entsteht, wenn Pfeffermünzstearopten u. wasserfreie Phosphorsäure verbunden, diese Mischung mehrere Mal mit neuer Phosphorsäure behandelt und destillirt wird.

Mentio, ōnis, *f.*, die Erwähnung, Meldung, Rede von etwas; z. B. *mentio facta est*, es ist erwähnt worden.

Menyanthes, ae (is), *f.*, der Bitterklee (5. Cl. 1. O. L.; *Gentianeae* nat. Fam.) (nach Einigen v. *μηνύω* [mēnyō], anzeigen, verrathen, und *ἄνθος* [anthos], Blume, weil sich das Kraut an sumpfigen, unzugänglichen Stellen durch seine Blume verräth; nach Andern, welche *mini-anthes* schreiben, von *minium*, Mennige, weil die Blumen zuweilen röthlich aussehen); z. B. *Menyanthes trifoliata* L. — *Menyanthina*, ae, *f.*, *menyanthinum*, i, n., das Menyanthin, eine von (R. Brandes) Trommsdorff in *Menyanthes trifoliata* entdeckte, dem Amylum ähnliche Substanz.

Mephiticus, a, um, *adj.*, mit Stickluft gefüllt. — *Mephitis*, is, *f.*, eine verdorbene, zum Athmen fast ganz untaugliche, aus Gährungs- u. Zersetzungs-Processen entstandene Luftart, die besonders über Sümpten sich entwickelt (ist wohl offenbar vom Chald. *maphat*, das Verhauchen, abzuleiten).

Mercans, tis, *m.*, ein Handlung Treibender.

Mercaptans, tis, *n.*, das Mercaptan, eine von Zeise entdeckte u. nach ihm aus 4 MG. Kohlenstoff, 10 MG. Wasserstoff, 2MG. Schwefel u. 1 MG. Quecksilberoxyd bestehen sollende Substanz; wird erhalten durch Destillation von Schwefelwasserstoff-Schwefelbaryum mit einem neutralen weinschwefelsauren Salze. (Das Wort ist zusammengezogen aus: *Mercurius captans*, das Quecksilber aufnehmend. *Corpus mercurii captum*, ein das Quecksilber aufnehmender Körper.) — *Mercaptid* entsteht durch Vereinigung des Amylmercaptan mit Quecksilberoxyd. — *Mercaptum* ist das Radikal des Mercaptan.

Mercator, ōris, *m.*, der Kaufmann. — *Mercatōrius*, a, um, *adj.*, was zum Handel gehört; z. B. *pondus mercatorium*, das Handelsgewicht.

Mercuré pur, franz. Name des reinen Quecksilbers. — *Mercuré sulfuré rouge*, franz. Name des Zinnobers. — *Mercurialia*, ōrum, *n.* (*remedia*), Quecksilbermittel. — *Mercurialis*, e, *adj.*, quecksilberhaltig, aus Quecksilber bereitet, davon herrührend; z. B. *emplastrum mercuriale*, Quecksilberpflaster; *unguentum mercuriale*, Quecksilbersalbe.

Mercurialin, das drastische Extract des Saftes der *Mercurialis annua*. — *Mercurialis*, is, *f.*, das Binkelkraut, der Hundskohl (22. Cl. 8. O. L.; *Euphorbiaceae* nat. Fam.) (v. *Mercur*, seiner eröffnenden u. erweichenden Wirkungen halber); z. B. *Mercurialis annua* L.

Mercurialismus, i, *m.*, die Quecksilbercur. — *Mercurio puro*, ital. Name des reinen Quecksilbers. — *Mercurius*, i, *m.*, das Quecksilber; in der Alchemie ein Principium oder Basis aller Körper, deren man 3 hatte u. wovon der *Mercur* der leicht sich verflüchtigende war. *Mercurius cosmeticus* war in der Alchemie *Hydrargyrum nitricum*; *Mercurius philosophicus* bedeutete in der Alchemie eine homogene, metallische Grundfeuchtigkeit, welche, mit dem Schwefel der Weisen vereinigt, den doppelten *Mercurius* ausmachte u. der Grundstoff war, woraus der Stein der Weisen erzeugt wurde. *Mercuröl* ist in der Alchemie Spiessglanzbutter.

Mercurius acetatus s. **acetosus**, v. *Hydrargyrum aceticum*. — **M. alkalisatus**, v. *Aethiops alkalisatus*. — **M. calcinatus**, v. *H. oxydatum rubrum*. — **M. cinereus**, v. *H. oxydulatum nigrum*. — **M. corrosivus albus**, v. *H. muriat. corros.* — **M. corrosivus flavus**, v. *H. sulphur. flav.* — **M. corrosivus ruber**, v. *H. oxydat. rubr.* — **M. cosmeticus**, v. *H. ammoniato-muriaticum*. — **M. depuratus**, v. *H. depuratum*. — **M. dulcis**, v. *H. muriaticum mite*. — **M. dulcis martialis Hartmanni**, Hartmann'sches eisenhaltiges versüßtes Quecksilber. — **M. dulcis praep.**, v. *H. mur. mite praep.* — **M. dulcis Schellii**, *M. dulcis* via humida paratus, v. *H. muriat. mite praecipit.* — **M. emeticus flavus**, v. *H. sulphuricum flavum*. — **M. hydrojodicus**, Jodquecksilber. — **M. niger Saunderi**, v. *H. oxydul. nigr.* *Saund.* — **M. nitratus**, **M. nitrosus**, v. *Liqu. hydr. nitrici*. — **M. nitrosus alior.**, **M. nitrosus frigore paratus**, v. *Liqu. H. nitrici oxydulati*. — **M. nitrosus liquidus**, v. *Liqu. Hydrarg. nitric. oxydati*. — **M. per se praecipitatus**, v. *H. oxyd. rubr.* — **M. phosphoratus** s. **phosphoreus**, v. *H. phosphoricum*. — **M. praecipitatus albus**, v. *H. ammoniato-muriaticum*. — **M. praecipit. flavus**, v. *H. sulphuricum flavum*. — **M. praecipitatus niger**, v. *H. oxydul. nigr.* — **M. praecipitatus ruber**, v. *H. oxydatum rubrum*. — **M. rectificatus**, v. *H. purum*. — **M. saccharatus**, v. *Aethiops saccharatus*. — **M. solubilis Hahnemanni**, v. *H. oxydulatum nigrum*. — **M. sublimatus corrosivus**, v. *H. muriat. corrosiv.* — **M. sublimatus dulcis**, v. *H. muriaticum mite*. — **M. tartarisatus**, v. *Aethiops tartarisatus*. — **M. virginicus**, Jungfern-Quecksilber, natürliches metallisches Quecksilber. — **M. vivus**, v. *H. vivum*. — **M. zooticus**, v. *H. zooticum*.

Merda, ae, f., merdus, i, m., der Koth.

Mere, adv., pur, lauter, unvermischt.

Meretrix metallorum ist bei den Alten Kupfer.

Mergo, si, sum, ere, eintauchen, versenken.

Mericus, a, um, adj., bloß zu Einem oder einzelnen Theilen gehörig.

Meridiōnālis, e, adj., südlich, gegen Mittag (Süden) gelegen, mit-tägig: z. B. *planta in Gallia meridionali frequens*, eine im südlichen Frankreich häufige Pflanze.

Merisler, franz. Name der Vogelkirsche (*Prunus avium*).

Mērisma, ātis, n., das Abgetheilte, das Zugetheilte, der Antheil, Theil (v. μερίζω [merizō], fut. -ισω [-isō], theilen, zutheilen. — **Mēristes**, m., der Theiler, Zutheller.

Mērithalli, ōrum, m., die Merithallen, Zweigtheile, Stengelglieder, Zwischenknoten (v. μέρος [meros], der Theil, u. θάλλος [thallos], der grünende oder blühende Zweig).

Merito, adv., billig, mit Recht.

Merizotropie (Theilungswandel), eine von Ritgen vorgeschlagene Benennung im Felde der chemischen Zersetzungen.

Mērodialysis, is, f., eine theilweise Zersetzung, wenn von 2 oder mehreren zusammentreffenden Massen nur Eine oder einige zersetzt werden, während andere unzersetzt bleiben (v. μέρος [meros], der Theil, u. διάλυσις [dialysis], die Zersetzung).

Merorganisatus, a, um, adj., merorganisirt; nach Proust organi-sche Stoffe, die zwar aus denselben Grundstoffen u. auch in fast glei-chen Verhältnissen bestehen, aber durch Hinzutritt irgend eines beson-

dern Stoffes ihre wesentliche äussere Form erhalten, wie z. B. Amylum, Zucker, Stärkezucker, Harnzucker, Traubenzucker u. s. w. (v. μέρος [meros], der Theil, u. organisatus, organisirt).

Meros, n., der Antheil, Theil, einzelne Theil.

Mesembryanthemum, i, n., das Eiskraut, die Mittagsblume (12. Cl. 5. O. L.: Ficoideae nat. Fam.) (v. μέσος [mesos], mitten inne, ἐμβρυον [embryon], die Sprosse, der Keim, der Embryo, u. ἀνθῆμον [anthemon], blühend); z. B. *Mesembryanthemum crystallinum*.

Mesembrianthum, i, n., der Samenkeim der Moose (v. μέσος [mesos], mitten inne, ἐμβρυον [embryon], der Keim, u. ἄνθος [anthos], die Blume).

Mesenterium, i, n., das Gekröse (v. μέσος [mesos], mitten, und ἔντερον [enteron], der Darm).

Mēsita, ae, f., mesites, mesitum, i, n., der Mesit, nach Reichenbach der Essiggeist (Brenzessiggeist?) genannt, weil er die Mitte hält zwischen Weingeist u. Aether, ein Product der trocknen Destillation aller organischen Körper u. vorzüglich Bestandtheil des Holzeßigs (von μέσος [meson], die Mitte). — Mesitalalkohol, Mesitalkohol, Mesitylenhydrat, Ornyloxyd = Essiggeist. — Mesiten wird aus dem Xylit durch Behandlung mit Kali u. Schwefelsäure dargestellt. — Mesityl (Oenil), das Radikal des ätherartigen Oxyds des Essiggeistes. — Mesityl-Aldehyd entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf reinen Essiggeist. — Mesitylchloral, das bei Einwirkung von Chlor u. Essiggeist gebildete schwere Oel. — Mesitylchlorid, Chlormesityl, Chloroenyli, Oenilchlorid, entsteht durch Einwirkung von Chlorgas auf Essiggeist. — Mesitylen (Oenol), das letzte Katalysirungsproduct des Essiggeistes, wird dargestellt durch Vermischung von 2 Vol. Essiggeist u. 1 Vol. Vitriolöl u. öftere Destillation dieser Mischung.

Mesocarpium, i, n., Alles, was die Früchte oder einzelne Theile derselben von einander trennt, z. B. auch das mittlere Fleisch der Früchte, wie der Aepfel u. s. w. (v. μέσος [mesos], mitten, u. καρπός [karpos], die Frucht).

Mesodermum, i, n., die Samenhautmitte, das Mesoderm (v. μέσος [mesos], mitten, u. δέρμα [derma], die Haut).

Mesopotāmia, ae, f., Mesopotamien, der Theil Syriens zwischen dem Euphrat u. Tigris, jetzt Al Dschesira oder Diarbekr (v. μέσος [mesos], mitten, u. ποταμός [potamos], der Fluss; eigentlich ein Land zwischen 2 Flüssen).

Mesos, adj., mitten, mitten inne.

Mesospermdermum, i, n., das Mesospermderm, die Samenhautmitte, (v. μέσος [mesos], mitten, u. σπερμοδέρμα [spermodermon], die Samenhaut). — Mesospermum, i, n., bei Decandolle das Mesosperm, die Samenhautmitte, das Zellgewebe zwischen der äussern u. innern Lamelle der Samenhaut bei den Phanerogamen (v. μέσος [mesos], mitten, u. σπέρμα [sperma], der Samen).

Mesoxalsäure, Metamorphose u. Zersetzungsproduct des Alloxans.

Mespilum, i, n., die Mispel (v. μέσος [mesos], mitten, u. σπῖλος [spilos], Steinchen, Kies, weil die Frucht 3 sehr harte Kerne hat. — Mespilus, i, f., der Mispelbaum (12. Cl. 5. O. L.: Rosaceae nat. F.); z. B. *Mespilus germanica*.

Messis, is, f., das Abmähen, die Ernte (v. meto, mähen, ernten).

Mestor, ὄρις, *m.*, der Erfahrene, der Kenner, Meister (v. *μήδομαι* [*mēdomai*], wissen, erfahren sein).

Meta-, in Zusammensetzungen: mitten, mitten zwischen, mitten inne, nach, mit, unter, zwischen, über, hinüber.

Meta, *ae, f.*, eine pyramidenförmige Figur; z. B. *meta sacchari*, Hutzucker.

Metaäpfelsäure, *s. Malealsäure*.

Metabasis, *is, f.*, der (active) Uebergang (v. *μετά* [*meta*], über, u. *βαίω* [*baiō*], gehen). — **Metabolē**, *metabolē, ae, f.*, der (passive) Uebergang aus einem Zustande in einen andern, die Veränderung (von *μετά* [*meta*], über, u. *βάλλω* [*ballō*], werfen).

Metacēras, 1) *adj.*, lau, temperirt; 2) laues Wasser. — **Metaceasma**, *itis, n.*, das durch Hinzuschütten in seiner Temperatur Abgeänderte (v. *μετά* [*meta*], zwischen, u. *κεράννυμι* [*kerannymi*], mischen).

Metaceton, Product der trocknen Destillation des Zuckers mit Kalk. — **Metacetonssäure**, eine von Gottlieb im **Metaceton** entdeckte neue Säure. — **Metachlorplatin**, **Metacechlorplatin** (**Acechlorplatin**), Product der Einwirkung des Acetons auf Platinchlorid.

Metachorēsis, *is, f.*, die Ortsveränderung (v. *μεταχωρέω* [*metachōreō*], *fut. -ήσω* [*ēsō*], den Ort verändern).

Metachysis, *is, f.*, das Hinüberströmen aus einem Körper in den andern (v. *μετά* [*meta*], hinüber, u. *χύσις* [*chysis*], das Beschütten, Begießen).

Metacinēsis, *is, f.*, die Umstellung, Versetzung an einen andern Ort (v. *μετά* [*meta*], hinüber, u. *κίνησις* [*kinēsis*], das Bewegen).

Metacinnamein, ein aus dem Cinnamein vermittelt Salpetersäure erhaltenes gelbes Harz.

Metadrasis, *is, f.*, das Hinüberwirken (aus einer Wirkungssphäre od. einem Körper in andere (v. *μετά* [*meta*], hinüber, u. *δράσις* [*drasis*], die Wirksamkeit).

Metaerythrin, nach Berzelius = **Telerythrin**.

Metagallicus, *a, um, adj.*, metagallsauer (v. *μετά* [*meta*], nach, u. *gallicus*, galläpfelsauer); z. B. *acidum metagallicum*, die Metagallussäure, der bei Sublimation der Pyrogallussäure verbleibende schwarze Rückstand.

Metaholzhumussäure erhält man, nach Hess, wenn man frisch gefällte Holzhumussäure mit Wasser anrührt u. die Masse zum Kochen erhitzt.

Metaldehyd entsteht, wenn das *Acetyloxydhydrat* (*Aldehyd*) lange aufbewahrt wird.

Metalepsie, die Substitutionstheorie nach Dumas.

Metalepticus, *a, um, adj.*, mittheilnehmend, mitwirkend (v. *μετά* [*meta*], mit, u. *λαμβάνω* [*lambanō*], nehmen, annehmen).

Metallagē, *es, metallaxis, is, f.*, die Umänderung, Veränderung (v. *μεταλλάσσω* [*metallassō*], *fut. -άξω* [*-axō*], umändern).

Mētallārius, *a, um, adj.*, den Metallen angehörig, das Hüttenwesen betreffend; z. B. *officina metallaria*, die Schmelzhütte, das Hüttenwerk; *forax metallarius*, ein Hohofen, ein Ofen, worin man Metalle schmilzt.

— **Mētallice**, *adv.*, metallisch. — **Mētallico-nauseosus**, *a, um, adj.*, ekelhaft-metallisch. — **Mētallicus**, *a, um, adj.*, metallisch, Metall enthaltend, aus Metall; z. B. *filum metallicum*, Metalldraht; *sit ab inquinamenti metallicis prorsus liber*, es sei von metallischen Verunreinigungen

gänzlich frei. — **Métallifödina**, ae, f., das Bergwerk, die Erzgrube. — **Métallographia**, ae, f., die Beschreibung der Metalle (v. *μέταλλον* [metallon], das Metall, u. *γραφή* [graphē], das Schreiben, die Beschreibung). — **Métallóidum**, i, n., ein Metalloid, Nichmetall, metallähnlicher Körper, der durch Reduction der Alkalien u. Erden gewonnen wird u. nur den negativ-electrischen Körpern beigezählt werden kann (die Grundlage eines Kali) (v. *μέταλλον* [metallon], das Metall, u. *εἶδος* [eidos], die Gestalt). — **Métallum**, i, n., das Metall, ein chemisch-einfacher, undurchsichtiger Körper von eigenthümlichem Glanze, der Wärme u. Electricität gleich gut leitet (v. *μετάλλιον* [metallaō], nach etwas suchen; ursprünglich bedeutet *metallum* eine Grube oder dergl. worin man Erz, Steine u. s. w. sucht, also ein Bergwerk). — **Metallurgia**, ae, f., die Metallurgie, Metallbereitung, das Zugutmachen der Metalle (v. *μέταλλον* [metallon], das Metall, u. *ἔργον* [ergon], das Werk). — **Metallurgicus**, a, um, adj., metallurgisch. — **Metallurgus**, i, m., der Metallurg, wer Metalle zu Gute macht, z. B. der Bergmann in Metallgruben.

Metamargarinsäure bildet sich durch die freiwillige Zersetzung der Schwefelfettsäure (Margarinschwefelsäure).

Metamekonsäure = **Paramekonsäure**.

Metamerie vertheilt die Anzahl gleicher einfacher Atome zwischen zusammengesetzten Atomen erster Ordnung ungleich; s. *Isomeria*.

Metamorphösis, is, f., die Umgestaltung, Umformung, Metamorphose (v. *μεταμορφώωμαι* [metamorphōmai], eine andere Gestalt annehmen). Organische Metamorphosen werden die Veränderungen organischer Atome durch fremde Ursachen, insofern dadurch eine neue Ordnung ihrer Elemente veranlasst wird, genannt.

Metanaphthalin, Zersetzungsproduct des Fichtenharzes.

Metaoleinsäure bildet sich wie u. mit der Metamargarinsäure durch die freiwillige Zersetzung der Oleïnschwefelsäure.

Metapectinsäure wird nach Fromberg aus *Pectin* durch Uebersättigung mit Essigsäure u. Behandeln mit essigsauerm Bleioxyd dargestellt.

Metaphosphorsaures Anilin erhält man nach Michelson, wenn man einen grossen Ueberschuss von Anilin einer starken Auflösung von *Metaphosphorsäure* zusetzt.

Metaphysica, ae, f., die Metaphysik, höhere Physik, die allgemeine Betrachtung physischer Erscheinungen (v. *μετά* [meta], nach, über, hin aus, u. *φυσική* [physikē], die Naturlehre).

Metaphyteia, ae, f., das Ueberpflanzen von einer Stelle auf eine andere (v. *μετά* [meta], über, u. *φυτεία* [phyteia], die Pflanzung, Ver setzung).

Metapseudomorphöma, ein durch Metapseudomorphosis entstandener Afterkrystall. — **Metapseudomorphosis**, is, f., die Umformungsafterbildung, eine Pseudomorphose durch Umbildung; besonders in der Mineralogie die Bildung eines Afterkrystalls durch Veränderung des wesentlichen innern Gehaltes eines Krystalls ohne Veränderung seiner äussern Form (v. *μετά* [meta] u. *ψευδομόρφωσις* [pseudomorphosis], die Afterbildung).

Metaschematicus, a, um, adj., metaschematisch, der Form nach verändert, umgeformt. — **Metaschematismus**, i, m., die Umgestaltung

oder Umformung (v. μετασχηματίζω [metaschēmatisō], eine andere Form geben).

Metastyrol, nach Blyth u. Hoffmann die in der Retorte bei der Destillation des Styrols zurückbleibende Materie.

Metathēsis, is, f., die Versetzung, Umsetzung (v. μετατίθημι [metatithēmi], umstellen, umsetzen).

Metaweinsäure (künstliche Aepfelsäure, Zuckersäure), wird dargestellt aus Gummi u. Zucker durch Salpetersäure u. durch Schmelzen der Weinsäure.

Metazinnsäure, eine durch Salpetersäure erhaltene Modification des Zinnoxids.

Metensomatōsis, is, f., die Verbindung mit einem Körper, Verkörperung (v. μετά [meta] u. ενσωμάτως [ensomatōsis], die Verkörperung).

Meteōricus, a, um, adj., meteorisch, die höheren Lufterrscheinungen betreffend, dazu gehörig u. s. w. — **Meteorismus**, i, m., die Lehre von den meteor. Erscheinungen in der Atmosphäre (v. μεταωρίζω [meteōrizō], fut. -ίσω [-isō], in die Höhe heben). — **Meteōrologia**, ae, f., die Lehre von den höhern Luftercheinungen (v. μετέωρος [meteōros], sich hochehebend, u. λόγος [logos], die Lehre). — **Meteōrologicus**, a, um, adj., zur Meteorologie gehörig, davon herrührend, dieselbetreibend. — **Meteōron**, i, n., eine Luftercheinung, ein Meteor. — **Meteōrus**, a, um, adj., sich hoch erhebend (v. μετά [meta] u. εώρα [eōra], die Schweben).

Methē, es, f., die Trunkenheit (v. μέθυ [methy], der Wein, der Meth).

Metherinus, a, um, adj., täglich, täglich vorkommend (v. μετά [meta] u. ἡμέρα [hēmera], der Tag).

Methodicus, a, um, adj., methodisch, nach gewissen Regeln handelnd. — **Methodus**, i, f., das Handeln nach bestimmten Grundsätzen, die Art zu handeln, die Methode, die Art u. Weise (v. μετά [meta] und ὁδός [hodos], der Weg, Gang).

Methol, das bei der Destillation des Holzgeistes mit Schwefelsäure erhaltene leichte Oel. — **Methylal** entsteht durch Zersetzung des Formomethylal durch Kali. — **Methyle**, es, f., der Nachstoff, der nach seinem Durchgange durch die organ. Gebilde ausgeschieden u. unter bestimmten Umständen von neuem in dieselben aufgenommen u. benutzt wird (v. μετά [meta], nach, u. ὑλη [hylē], der Stoff). — **Methylenbyhydrat**, Holzgeist, bildet sich bei der trocknen Destillation des Holzes. — **Methylenhydrat**, schleimsaures, entspricht dem Schleimäther, dem man nur Holzgeist statt Alkohol zur Darstellung substituirt. — **Methylenum**, i, n., das Methylen, die hypothetische Grundlage des Holzgeistes u. der damit verwandten Verbindungen. — **Methyloxyd** ist Holzäther, Holzgeistäther. — **Methyloxyd**, dibromosalicylsäures, entsteht durch Einwirkung des Broms auf Gautheriaöl. — **Methylschwefelcyanür** wird nach Cahours erhalten, wenn ein Gemisch von gleichen Theilen Schwefelcyanalkalium u. methylschwefelsaurem Kalk, beide in concentrirter Lösung, der Destillation unterworfen wird.

Methysis, is, f., das Berauschtsein, die Trunkenheit. — **Methysticus**, a, um, adj., den Rausch betreffend, dazu gehörig, denselben bewirkend, dazu geneigt, davon herrührend (v. μέθυ [methy], der Wein, Meth).

Metior, mensus sum, meßri, messen, abmessen, beurtheilen.

Metoeccēsis, is, f., die Veränderung der Wohnung, des gewöhnlichen Sitzes (v. μεταίκοω [metoikeō], fut. -ήσω [ēsō], die Wohnung verändern).

Metōnanthol entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf Oenanthol.

Metopium, i, n., 1) eine Art Sumach; z. B. *Rhus Metopium*, der Korallensumach; 2) das Galbanum oder eine dieses enthaltende Salbe (v. μετά [meta] u. opium, gleichsam: etwas nach dem Opium Folgendes, demselben Aehnliches).

Mētra, ae, f., die Mutter, der Fruchthalter.

Metrenchōta, ōrum, n. (remedia), Muttermittel, Mittel zum Einspritzen in die Gebärmutter (v. μήτρα [mētra], die Gebärmutter, und ἐγχύω [enchytos], eingespritzt).

Metricus, a, um, adj., dem Masse entsprechend, metrisch.

Metropolis, is, f., die Hauptstadt (v. μήτηρ [mētēr], die Mutter, u. πόλις [polis], die Stadt).

Metrum, i, n., das Mass, Messinstrument; das gehörige Mass, das Rechte (v. μετρέω [metreō], messen).

Mettram, Mettrich, *Herba Matricariae*.

Meum, i, n., die Bärwurz, Mutterwurz, Herzwurz (*Athamanta Meum*).

Mexicanus, a, um, adj., mexikanisch, aus Mexiko; z. B. *regnum Mexicanum*, das mexikanische Reich. — Mexico, Mexiko, Republik im Süden von Nordamerika, das vormalige Königreich Neuspanien.

Mezereo, ital. Name des Seidelbastes. — Mēzērēum (mezeraeum), i, n., der Seidelbast oder Kellerhals (soll so viel als *lethalis*, tödtlich, bedeuten); z. B. *Daphne Mezereum*. — Mezerin, s. *Daphnina*.

Miasma, ātis, n., die Verunreinigung; die Unreinigkeit; das Miasma, ein in der Luft sich entwickelnder Krankheitsstoff (v. μαινώ [mainō], unrein machen, beschmutzen). — Miasmaticus, a, um, adj., durch Miasma entstanden, miasmatisch.

Mica, ae, f., die Krume, das Krümchen, Bisschen, die Brodkrume, ein kleines glänzendes Sandkörnchen, ein Krümchen Salz; z. B. *mica panis*, die Brodkrume, das weiche Innere des Brodes.

Micans, tis, adj., glänzend, schimmernd (v. mico).

Michaux (André), nom. propr. eines durch Reisen bekannten Botanikers, geb. 1746, gest. 1802.

Micleta, ae, f., das Erprobte, durch Erfahrung Bewährte.

Mico, ūi (avi), āre, funkeln, glänzen, schimmern.

Microchemia, ae, f., die chemische Untersuchung kleiner u. feiner Gegenstände, z. B. der Luftarten, der organischen Pflanzen u. Thiersäfte (v. μικρός [mikros], klein, u. chemia, die Chemie). — Microchemicus, a, um, adj., mikrochemisch, Mikrochemie betreffend, sich damit beschäftigend, dadurch bewirkt u. s. w. — Microcosmisches Salz, Harnsalz, ein aus Phosphorsäure, Natron u. Ammoniak bestehendes Doppelsalz. — Microcosmus, i, m., der Mikrokosmos, die kleine Welt, Welt im Kleinen, das einzeln lebende Individuum, bes. der Mensch (v. μικρός [mikros], klein, u. κόσμος [kosmos], die Welt).

Micrographia, ae, f., die Beschreibung sehr kleiner, nur mit bewaffnetem Auge sichtbarer, sogen. mikroskopischer Gegenstände (v. μικρός [mikros], klein, u. γραφή [graphē], die Beschreibung).

Micromētrum, i, n., das Mikrometer, ein Werkzeug zum Messen sehr kleiner Dinge, sehr kleiner Quantitäten (v. μικρός [mikros], klein, u. μέτρον [metron], das Mass).

Microphyllus, a, um, adj., kleinblättrig (v. μικρός [mikros], klein, u. φύλλον [phyllon], das Blatt; z. B. *Tilia microphylla* Vent., die kleinblättrige Linde).

Microps, is, adj., kleinäugig (v. μικρός [mikros], klein, u. ὤψ [ōps], das Auge); z. B. *Physeter microps*. — **Micropterus**, a, um, adj., kleinflügelicht, mit kleinen Flügeln versehen; kleinflossig, mit kleinen Flossfedern (v. μικρός [mikros], klein, u. πτέρυξ [pteryx], der Flügel, die Flosse). — **Micropūs**, podis, adj., kleinfüssig, mit kleinen Füßen (v. μικρός [mikros], klein, u. πούς [pūs], der Fuss). — **Micropyla**, ae, f., nach Turpin eine kleine Oeffnung in den Pflanzensamen, durch welche die Befruchtung geschehen sollte (v. μικρός [mikros], klein, und πύλη [pylē], die Pforte, das Thor).

Microrrhizomania, ae, f., bei Fil Re eine Krankheit der Pflanzen, bei der die Wurzelfasern sich abnorm vervielfältigen, verfeinern u. verlängern, gleichsam Wurzelwuth, Wurzelungswuth (v. μικρός [mikros], klein, ῥίζα [rhiza], die Wurzel, u. μανία [mania], die Wuth, die allzugrosse Begierde).

Microrrhizus, a, um, adj., mit kleinen Wurzeln, kleinwurzelig (v. μικρός [mikros], klein, u. ῥίζα [rhiza], die Wurzel).

Micros, adj., klein.

Microscopicus, a, um, adj., mikroskopisch, nur mit bewaffnetem Auge sichtbar; zum Mikroskop gehörig. — **Microscopium**, i, n., ein Vergrößerungswerkzeug, Mikroskop (v. μικρός [mikros], klein, u. σκοπέ [skopē], das Beschauen).

Microspōrum, i, n., das Mikrospor, nach Gruby eine kryptogamische Pflanze im *Porrigo decalvans*, die Pflanzen mit Aesten, Zweigen u. Sporulen bildet (v. μικρός [mikros], klein, u. σπορά [spora], die Sporul, der Keim der Pilze, wegen der Kleinheit der Sporulen).

Microtēs, ētis, f., die Kleinheit (v. μικρός [mikros], klein).

Microthlipter, ēris, m., ein Quetschwerkzeug für sehr kleine Gegenstände (v. μικρός [mikros], klein, u. θλιπτήρ [thliptēr], der Quetscher).

Microtom, ein von Dr. Oschatz construirtes Instrument zu mikroskopischen Präparaten.

Microtrōphus, a, um, adj., wenig nährend (v. μικρός [mikros], klein, wenig, u. τροφή [trophē], die Ernährung).

Mictomephitis, is, f., die gemischte Mephitis, eine aus mehreren verdorbenen Luftarten bestehende Luftart (v. μικτός [miktos], gemischt, u. mephitis, die Stickluft).

Miel cru, franz. Name des rohen Honigs. — **Miele crudo**, ital. Name des rohen Honigs.

Migma, ātis, n., das Gemisch, die Mixtur (v. μίγνυμι [mignymi], mischen).

Mignatta, ital. Name des Blutegels.

Milchsäure ist in der sauren Milch, so wie in allen Flüssigkeiten des thierischen Körpers, theils frei, theils an Basen gebunden vorhanden (mit Kalk in der *Nux vomica*) u. ist eine farblose, syrupartige Flüssigkeit.

Milchzucker, *Saccharum lactis*, findet sich nur in der Milch der Säugethiere u. wird, aus den Molken durch Abdampfen erhalten. — Milchzuckersäure (Schleimsäure) entsteht durch Einwirkung von Salpetersäure auf Milchzucker, Gummi u. Gallenzucker.

Miles, *itis*, m., der Soldat.

Miliaceus, a, um, *adj.*, hirseartig, hirseähulich; z. B. *Panicum miliaceum* L., die Hirse. — **Milfäris**, e (*milfärius*, a, um), *adj.*, hirseartig, hirseförmig.

Militäris, e, *adj.*, den Soldaten od. das Kriegswesen überhaupt angehend, soldatisch, kriegerisch; z. B. *Orchis militaris* L.

Milium, i, n., 1) ein Hirsekorn; 2) die Hirse, das Hirsengras (3. Cl. 2. O. L.; *Gramineae* nat. Fam.) (v. *mille*, tausend, wegen der grossen Zahl der zu einem Haufen gehörigen Körner).

Mille, *adj.* num., tausend. — *Mille feuille*, franz. Name der Schafgarbe (*Achillea Millefolium*). — *Millefoglio*, ital. Name der Schafgarbe. — *Millefolium*, i, n., die Schafgarbe (19. Cl. 2. O. L.; *Compositae Anthemideae* nat. Fam.) (v. *mille*, tausend, u. *folium*, das Blatt, wegen der grossen Anzahl der Blätter); z. B. *Achillea Millefolium*. — **Milleni**, *adj.* num., je tausend. — *Millepēda*, ae, f., *Millepēs*, dis, m., der Tausendfuss, Kellerschnecke, die Assel, *Oniscus Asellus* L. (v. *mille*, tausend, u. *pes*, der Fuss, wegen der grossen Anzahl seiner Füsse). [Abbild. s. Linke Atlas.] Ein flügelloses, an unterirdischen feuchten Orten (in alten Kellern, unter Steinen u. faulendem Holze) häufiges Insekt. Sie wurden frisch gesammelt, entweder mit Wein gewaschen u. getrocknet als zubereitete K. (*M. praeparatae*) in einem verstopften Glase aufbewahrt, oder es wurde der daraus gepresste Saft unter einer Brühe oder Wein verordnet.

Miller (Phil.), nom. propr. eines berühmten Botanikers u. Aufsehers des Gartens der Apothekergesellschaft zu Chelsea, geboren 1691, gestorben 1771.

Milliare, ein franz. Flächenmass = $\frac{1}{1000}$ Are.

Milligramma, ae, f., das Milligramm, ein franz. Gewicht = 1000 Grammen od. 0,016 Gran.

Miltōdes, is, *adj.*, roth angestrichen, roth bemalt. — *Miltos*, i, f., die Mennige; jede rothe mineralische Masse: Bolus, Zinnober u. s. w.

Mimōsa, ae, f., die Mimose, Sinnpflanze, Fühlpflanze (23. Cl. 1. O. L.; *Leguminosae-Mimoseae* nat. F.) (v. *μῖμος* [*mimēō*], eine Bewegung nachmachen, od. *mimus*, der Gaukler, weil die Pflanze beim Berühren die Bewegungen derselben nachahmt); z. B. *gummi mimosae*, das von verschiedenen *Acacia*-Arten abstammende Mimosen- oder arabische Gummi. — *Mimosēae*, ārum, f., die Mimosengewächse, eine, eine Unterabtheilung der *Leguminosae* bildende Pflanzenfamilie mit einem 4—5theiligen Kelche, gleichen, zuweilen 1blättrigen, vor dem Blühen klappenförmig zusammengelegten Blumen, mehreren, meist unter den Fruchtknoten befindlichen Staubfäden u. einer Hülsenfrucht. Hierher gehören die *Acacia*-Arten. — *Mimosengummi*, *Gummi Mimosae* s. *arabicum*.

Mina (μνᾶ [*mina*]), f., ein griechisches Pfund = 100 attische Drachmen; eine Geldsumme in Golde 100 Thaler, in Silber 12 einen halben Thaler.

Minderer (Raymund), nom. propr. eines berühmten Arztes zu Augsburg, gest. 1621.

Minēra, ae, f., die Bergstufe, das Erz, Mineral, Fossil; in der Al-

chemie die Erde, woraus die Metalle u. Mineralien gezogen wurden (v. Hebr. *min*, aus, von, u. *erez*, Erde, Erz, od. v. *mineo*, ragen, sich erstrecken). — *Minera martis solaris*, das goldhaltige Eisenerz der Alchemisten. — *Minerale*, is, n., das Mineral, Fossil, die den festen Theil der Erdoberfläche bildenden unorganischen Naturkörper. — *Mineralgeist* war eine mystische Zubereitung des Zinks, welche zur Verwandlung der unedlen Metalle in Gold u. Silber dienen sollte. — *Mineralis*, e, adj., mineralisch, von mineralischen Körpern abstammend, daraus bereitet; z. B. *liquor anodynus mineralis Hoffmanni*, Hoffmann'schmerzstillende, mineralische Flüssigkeit (Tropfen). — *Mineralisatus*, a, um, adj., vererzt. — *Mineralogia*, ae, f., die Mineralogie, die Lehre von den sogenannten Mineralien, die Stein- oder Erzkunde (v. *minera*, das Erz, u. *lógos* [logos], die Lehre). Die Naturkörper, welche Gegenstand der Mineralogie sind, erscheinen unter physikalischen Zuständen; es giebt feste, flüssige u. gasförmige. — *Minero-mephitis*, is, f., die mineralische Mephitis, eine durch Zersetzung verschiedener Erdarten, des Wassers selbst u. s. w. entstandene verdorbene Luftart (v. *minera*, das Erz, u. *mephitis*, die Stickluft).

Minerva nannten die Alchemisten die salzige Feuchtigkeit, die sich bei einigen Tincturen bildete u. davon geschieden werden musste.

Miniatus, a, um, adj., mennige- oder zinnberroth.

Minime, adv. (superl. v. *parum*), am wenigsten, gar nicht, durchaus nicht. — *Minimum*, adv., mindestens. — *Minimus*, a, um, adj. (superl. v. *parvus*), sehr klein.

Mino, ital. Name der Mennige.

Ministerium, i, n., das Ministerium, der einem obersten Staatsrathe zugetheilte Geschäftskreis.

Minium, ii, n., die Mennige, eine Verbindung von Bleioxyd mit braunem Bleisuperoxyd (*Superoxydum plumbosum*) (v. *minuo*, klein machen, pulvern, bezüglich der Feinheit der Mennige). Ein schweres, gelbrothes Pulver. Die Mennige wird in technischen Fabriken durch längeres Calciniren aus Massicot, Bleiweiss oder Glätte bereitet u. so als rothes Bleioxyd dargestellt. Prüfung: Glühen u. Auflösen der geglühten Masse in *Acid. nitric*, verräth: Kieselsäure durch einen weissen Rückstand; Ziegelmehl durch einen rothen; — Vermischen der salpeters. Auflösung mit *Acid. sulphuric dil.* u. Zusatz v. *Kali borussic*, zu dem mit *Liqu. Ammon. caust.* neutralisirten Filtrat = Kupfer durch ein röthlich-braunes Präcipitat; — Niederschlagen der salpeters. Auflösung mit *Acid. sulphur. dil.* u. Vermischen des mit *Liqu. Ammon. caust.* neutralisirten Filtrats mit *Rhodankalium* = Eisen durch eine röthliche Färbung. (Auch Spuren von Silber finden sich zuweilen vor.)

Minofor, eine Metallverbindung, nach Regnard aus Zinn, Kupfer, Spießglanz u. Zink bestehend.

Minor, ätus sum, äri, emporragen, drohen, vorhaben, Willens sein.

Minor, us, öris, adj. (compar. v. *parvus*), kleiner; z. B. *crassitie digiti minoris*, von der Dicke eines kleinen Fingers. — *Minoralto*, önis, f., die Verminderung, Verringerung. — *Minoralivus*, a, um, adj., vermindernd, verringern, schwächend. — *Minus*, adv. (comp. von *parum*), weniger, minder; z. B. *radix minus carnosa*, eine weniger fleischige Wurzel.

Minüte, adv., klein, klar, gering, genau. — *Minütum*, adj., klein,

in kleine Stücke. — **Minutif**, ōnis, *f.*, die Verkleinerung, Schwächung. — **Minutior**, us, *adj.* (*comp.* v. *minutus*), kleiner, geringer, genauer. — **Minutissime**, *adv.* (*superl.* v. *minute*), sehr klein, am kleinsten. — **Minutissimus**, a, um, *adj.* (*superl.* v. *minutus*), sehr klein, am kleinsten. — **Minütius**, *adv.* (*comp.* v. *minute*), geringer, kleiner, sehr gering od. klein. — **Minütus**, a, um, *adj.*, klein; z. B. *in vasa minuta ingere*, thue es in kleine Gefäße; *minuta (pars horae)*, die Minute; *minuta secunda*, eine Secunde.

Miquel (*Friedr. Wilh.*), *nom. propr.* eines Botanikers in Rotterdam.

Mirābilis, e, *adj.*, wunderbar, bewundernswerth; z. B. *sal mirabile Glauberi*, Glaubers Wundersalz, schwefelsaures Natron (*natrum sulphuricum*). — **Mirabilis**, is, *f.*, die Wunderblume (3. Cl. 1. O. L.; *Nyctagineae* nat. Fam.); z. B. *Mirabilis Jalapa etc.*

Miraculum chemicum nannte man in der Alchemie eine mit Kali versetzte, concentrirte, salz- oder salpetersaure Kalkauflösung.

Mire, rothe, *Anagallis arvensis*.

Mirra, ital. Name der Myrrhe.

Miscēla (*miscella*), ae, *f.*, das Gemisch; Vermischte. — **Miscellaneus**, a, um, *adj.*, vermischt; z. B. *plantae miscellaneae*, vermischte Pflanzen. — **Miscendus**, a, um, *adj.*, was gemischt oder gemengt werden muss. — **Miscēo**, ūi, stum (*xtum*), ēre, mischen, vermischen, mengen, vermengen. — **Miscibilis**, e, *adj.*, mischbar, mengbar.

Mistel, weisser, *Viscum album*.

Mistus, a, um, *adj.*, gemischt, vermischt, gemengt.

Misy, in der Alchemie der natürliche Vitriol, insonderheit der gelbgefärbte.

Mitescō, ūi, ēre, milde werden, gelinde oder sanft werden.

Mithridaticum (*Mithridatum*), i, *n.* (*remedium*), der Mithridat, ein Gegengift (bes. gegen Arsen), das *Mithridates* (König von Pontus) aus 54 Dingen bereitet haben soll (*Electuar. Mithridat.*).

Mitigans, ntis, *adj.*, lindernd, mildernd; z. B. *cereoli mitigantes*, lindernde Bougies (Wachssonde). — **Mitigantia**, um, *n.* (*remedia*), besänftigende, mildernde Mittel. — **Mitigatio**, ōnis, *f.*, die Besänftigung, Beruhigung. — **Mitigātus**, a, um, *adj.*, gelindert, milde od. gelinde gemacht. — **Mitigo**, āvi, ātum, āre, lindern, milde oder gelinde machen. — **Mitior**, us, ōris (*comp.* v. *mitis*), milder, gelinder; z. B. *mitiore amaritie diversus*, durch eine gelindere Bitterkeit verschieden. — **Mitis**, e, *adj.*, 1) milde, gelinde; z. B. *hydrargyrum muriaticum mite*, mildes salzsaures Quecksilber (Calomel); 2) schwächer; z. B. *decoctum Zittmanni mitius*, schwächeres Zittmannsches Decoct.

Mitosata, ōrum, *n. plur.*, die Tausendfüsse, die Asseln, nach Cuvier die erste Ordnung der Insekten.

Mitra, ae, *f.*, die Binde, Kopfbinde, Mütze, Bischofsmütze. — **Mitraeformis**, e, *adj.*, mützen-, hauben-, bindenförmig. — **Mitrālis**, e, *adj.*, mützenförmig, kappenförmig.

Mitscherlich (*Edard*), *nom. propr.* eines Chemikers u. Professors in Berlin, geb. 1794.

Miva Cydoniorum, *Pulpa Cydoniorum*, *Diacydonium lucidum simplex*, Quittenlatwerge.

Mixaethria, ae, *f.*, mixaethrion, i, *n.*, sehr abwechselndes helles

u. Regenwetter (v. *μιγω* [*migō*], fut. *μιξω* [*mixō*], mischen, u. *αἰθήρ* [*aithēr*], die obere feine Atmosphäre, der Aether).

Mixis, is, f., die Mischung. — **Mixtio**, ōnis, f., die Mischung, Vermischung. — **Mixtura**, ae, f., die Mischung, das Gemisch, die Mixtur, ein aus mehreren Theilen bestehendes flüssiges Arzneigemenge; z. B. *mixtura sulphurico acida*, saures schwefelsäurehaltiges Gemisch.

Mixtura antisiphilitica Saunderi. Aus 12 Grau Saunder's grauem Quecksilberoxyd, 2 Dr. Honig, ebensoviel Mimosengummi u. 12 Unzen Wasser. — **Mixtura camphorata**, flüssige Kampher Mischung. Eine Dr. Kampher, $\frac{1}{2}$ Unze weisser Zucker u. 10 Unzen kochendes dest. Wasser. — **M. cupro sulphurico et alumine acida**, saures Kupfervitriolalunwasser. Aus schwefels. Kupfer, verdünnter Schwefelsäure, von jedem 2 Unzen, u. gem. Wasser 1 Pfd. — **M. mercurialis Plenki**. Aus einer innigen Mischung von 1 Th. Quecksilber mit 2—3 Th. arabischem Gummi u. etwas Wasser (*Mercurius gummosus*), dann Verdünnung mit 4 Th. *Syr. Opii* u. 64 Th. Wasser. — **M. nitrata Pharmac. Austr.**, Salpetermixtur. Aus 1 Dr. *Nitr. dep.*, in 1 Pfd. Wasser gelöst, u. $\frac{1}{2}$ Unz. Honig zugesetzt.

Mixtura oleosa balsamica, ölig-balsamische Mixtur. Statt des *Balsamus vitae Hoffmanni*, Lavendelöl, Nelkenöl, Zimmtöl, Thymianöl, Zitronenschwefelöl, Muskatblütenöl, Pomeranzenblütenöl, von jedem 1 Scrupel, peruvianischer Balsam 1 Drachme u. höchst rectificirt. Weingeist 10 Unz. werden einige Tage hingestellt, dann filtrirt u. aufbewahrt. Es muss eine klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit von gewürzhaft-geistigem Geruch u. Geschmack sein.

Mixtura pyro-tartarica (*M. simplex*), einfache Schwitztropfen. Aus 12 Unz. *Spir. Angelic. comp.*, 8 Unz. *Liqu. pyro-tartar.* u. 1 Unze *Acid. sulphuric. rectific.* bereitet. — **M. (Potio) Riveri**, s. *Haustum salinum vel antemeticum*, Riever's Tränkchen. Aus kohlenisaurem Kali mit Zitronensaft. — **M. salina Pharm. Austr.**, Salzmixtur. Aus $\frac{1}{2}$ Unze *Kali sulphuric.* in 1 Pfd. Wasser u. $\frac{1}{2}$ Unz. ger. Honig. — **M. salina volatililis**, v. *Liqu. Ammon. acetic.*

Mixtura sulphurica acida, schwefelsäurehaltige Mixtur. (*Mixtura sulphurico acida. Aqua Rabelli*. Statt des *Elixir acidi Halleri*.) Nach der *Pharm. Bor.* wird 1 Unz. rectific. Schwefelsäure unter 3 Unz. höchst rectific. Weingeist gemischt u. in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Gefässe aufbewahrt. Es muss eine farblose, klare, sehr saure schmeckende, aber nicht schwefelicht riechende Flüssigkeit von 1,005 bis 1,010 spec. Gew. sein. (Eine Verunreinigung mit Arsenik, durch mit solchem verunreinigte Schwefelsäure, kann vorkommen.)

Mixtura vulneraria acida, saure Wundflüssigkeit. (*Aqua vulneraria Thedenii. Aqua vulneraria acida s. traumatica Thedenii. Fomentum vulnerarium acidum. Arquebusade*.) Besteht nach der *Ph. Bor.* aus: Gem. Essig 3 Pfd., rectific. Weingeist $1\frac{1}{2}$ Pfd., verdünnter Schwefelsäure 6 Unz. u. ger. Honig 1 Pfd. Es ist eine klare, anfangs gelbe, später braune Flüssigkeit von angenehm saurem Geruch.

Mixtus, us, m., die Mischung. — **Mixtus**, a, um, adj., gemischt, gemengt, vermischt, vermengt.

Mobilis, e, adj., beweglich; z. B. *annulus mobilis*, ein beweglicher Ring. — **Mobilitas**, ōtis, f., die Beweglichkeit.

Mochlia, ae, mochleusis, is, f., das Wirken durch Hebel. — **Moch-**

licus, a, um, *adj.*; das Bewegen, Heben u. dgl. betreffend. — **Mochlion**, i, n. (*Dimin.* v. *mochlus*), ein kleiner Hebel. — **Mochliscus**, i, m. (*Subdimin.* v. *mochlus*), ein sehr kleiner Hebel. — **Mochlus**, i, m., der Hebel (v. *ποχλίω* [*mochleo*], durch den Hebel wirken).

Mochthus, i, m., die schwere Arbeit.

Moderans, tis, *adj.*, mässigend. — **Moderatissimus**, a, um, *adj.* (*superl.* v. *moderatus*), sehr gemässigt, am gemässigtsten. — **Modératus**, a, um, *adj.*, gemässigt; z. B. *igne moderato*, bei gemässigtem Feuer. — **Modericor**, átus sum, ári, mässigen. — **Modéro**, ávi, átu, áre, mässigen. — **Modice**, *adv.*, ein wenig, mässig. — **Modicus**, a, um, *adj.*, mässig, gemässigt.

Modiölus, i, m. (*Dimin.* v. *modius*), das Mässchen. — **Modius**, i, m., ein rundes Mass für Körnerfrüchte = 16 Sextarien oder etwa 2 Dresdner Metzen.

Modö, *adv.*, nur; steht es 2 Mal: bald — bald.

Modülus, i, m. (*Dimin.* v. *modus*), die Form, das Modell, das Mass: z. B. *modulum ferreum*, eine eiserne Form.

Modus, i, m., die Art u. Weise; z. B. *eodem modo*, auf dieselbe Art, auf die nämliche Weise.

Möhre, *Radix Dauci*.

Mönch (*Konrad*), *nom. propr.* eines Professors der Botanik zu Marburg.

Mönchskappe, *Aconitum vulgare*. — **Mönchsrhabarber**, *Radix Rhabarbari Monachorum* (v. *Rumex alpinus*).

Moenia, ium, n. pl., die Mauern, die Befestigungswerke.

Moeror, óris, m., die Trauer, Betrübniß, der Kummer.

Mörsenausamen, *Semen Lycopodium*.

Mogos, m., die Arbeit, Mühe.

Mohn, *gemeiner*, *Papáver somníferum*. — **Mohn**, *weisser*, *Papaver album*. — **Mohnköpfe**, *Capita papaveris*. — **Mohnöl**, *Oleum papaveris*. — **Mohnsaft**, *Opium*. — **Mohnsamen**, *Semen papaveris*.

Mohrrübe, *gemeine*, *Daucus Carota*.

Möla, ae, f., die Mühle. — **Möläris**, e, *adj.*, was zur Mühle gehört.

Moleküle bedeutet so viel wie Atome od. Klümpchen, Kügelchen, Theilchen, Massentheilchen.

Molendina, ae, f., die Mühle. — **Molendinacëus**, a, um, *adj.*, windmühlensügelartig; z. B. *semina molendinacea*, windmühlensügelartige Samen.

Molène, französischer Name des gemeinen Wollkrautes (*Verbascum Thapsus*).

Moles, is, f., die Last, Stärke, Grösse.

Molestia, ae, f., die Beschwerlichkeit, der Verdruß.

Molimen, Inis, n., die Bemühung, das Bestreben, etwas Grosses auszurichten.

Mollescens, tis, *adj.*, weich werdend, erweichend; z. B. *digitis agitata mollescens*, zwischen den Fingern geknetet weich werdend. — **Mollesco**, üi, escère, weich werden, die Härte verlieren (v. *moleo*); z. B. *baccæ coquantur donec mollescant*, man lasse die Beeren kochen, bis sie weich werden. — **Molliens**, ntis, *adj.*, erweichend. — **Möllior**, us (*comp.* v. *mollis*), weicher. — **Möllis**, e, *adj.*, weich.

— **Mollissimus**, a, um, *adj.* (*superl.* v. *mollis*), sehr weich. — **Mollities**, *ei*, *f.*, das Weichsein, die Weichheit, Erweichung, Biegsamkeit. — **Mollusculus**, a, um, *adj.* (*Dimin.* des *comp.* v. *mollis*), etwas weich.

Molluscum, i, n., das Weichthier, dessen Charaktere sind: ungegliedert, in eine weite, lose Haut, wie in einen Mantel gehüllt, oder in einem kalkartigen Gehäuse eingeschlossener Körper: vollkommenes Gefäßssystem; Athmen durch Kiemen; ein aus 1—4 Nervenknotten bestehender Nervenring.

Molochinus, a, um, *adj.*, malvenfarbig.

Moluccanus, a, um, *adj.*, moluckanisch, moluckisch. — **Moluccus**, a, um, *adj.*, moluckisch; z. B. *insulae moluccae*, die moluckischen Inseln (Molucken), Gewürzinseln, eine ostindische Inselgruppe zwischen Celebes u. Neuguinea.

Moly, os, n., ein Zwiebelgewächs, Knoblauch, Bärenlauch; z. B. *Allium Moly*.

Molybdaena, ae, *f.* (*molybdaenum*, i, n.), 1) Bleikugeln u. Bleiplatten; 2) das Molybdän, sogenanntes Reissblei (v. *μόλυβδος* [*molybdos*], Blei, eigentlich eine Masse aus Blei oder einem bleiähnlichen Material). — **Molybdites**, *adj.*, von Blei, bleiern. — **Molybdos**, i, m., das Blei; das Reissblei.

Molynsis, is, *f.*, die Besudelung, Verunreinigung.

Momentum, i, n., der Augenblick, Punkt.

Momordica, ae, *f.*, die Springgurke (21. Cl. 8. Ord. L.; *Cucurbitaceae* nat. Fam.); z. B. *Momordica Balsamina*, der Balsampfehl, Wunderpfehl, Jerusalemspfehl; *Momordica Elaterium*, die Springgurke, Eselsgurke, Eselskürbis. — **Momordicin**, s. *Elaterin*.

Monacensis, e, *adj.*, aus, zu oder von München.

Monacha, ae, *f.*, die Nonne. — **Monachium**, i, n., München. — **Monachus**, i, m., der Mönch (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *ἔχω* [*echō*], sich befinden, daher Einer, der allein wohnt u. lebt).

Monadelphia, ae, *f.*, die Monadelphie, die 16. Linné'sche Classe der Pflanzen; die 8. Ordnung der 21. Cl. (*Monoecia*), die 13. Ordn. der 22. Cl. (*Dioecia*) (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *ἀδελφία* [*adelpia*], die Verbrüderung, das Verwachsensein der Staubfäden mit einander).

Monandria, ae, *f.*, die Monandrie, die 1. Linné'sche Classe der Pflanzen mit einem Staubfaden; die 1. Ordn. der 20. Cl. (*Gynandria*), der 21. Cl. (*Monoecia*) u. 22. Cl. (*Dioecia*) (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *ἀνδρία* [*andria*], die Männigkeit).

Monangiae, ārum, *f. plur.* (*plantae*), Pflanzen mit einfachen Samenkapseln (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *ἀγγεῖον* [*angeion*], ein kleines Gefäß, Behältniss).

Monarcha, ae, m., der Alleinbeherrscher, Monarch. — **Monarchia**, ae, *f.*, die Alleinherrschaft (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *ἀρχεῖν* [*archeō*], herrschen).

Monas, ādis, *f.*, die Einheit; die Monade, das einfache Urkörperchen (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein).

Monatsblume, *Menyanthes trifoliata*.

Mondsame, handförmiger, *Menispermum palmatum*.

Monéméron, i, n., eine Augensalbe, die gleich am ersten Tage hei-

len soll. — **Monēmērus**, a, um, *adj.*, was für Einen Tag gilt (von *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *ἡμέρα* [*hēmera*], der Tag).

Monēo, ū, itum, ēre, erinnern, vorhersagen.

Monepigynia, ae, *f.*, nach dem Jussieu'schen Pflanzensystem: die Classe der Monokotyledonen, deren Staubfäden auf dem Pistill sitzen (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *ἐπιγυνος* [*epigynos*], auf dem Weibchen [Pistill] befindlich).

Monēres, *adj.*, einsam, die Einsamkeit liebend (v. *μονάζω* [*monazō*], allein leben).

Monesin, eine von O. Henry u. Payen in der Monesiarinde entdeckte eigenthümliche scharfe Materie.

Monēta, ae, *f.*, die Münze, das Geld. — **Monetārius**, a, um, *adj.*, zur Münze gehörig; z. B. *Dalbergia monetaria*.

Monias, *adj.*, einsam, enthaltsam.

Moniliformis, e, *adj.*, rosenkranzförmig, schnurförmig; z. B. *radix moniliformis*, eine rosenkranzförmige Wurzel.

Monitorium, i, *n.*, das Erinnernte, die geschehene Erinnerung.

Monobromosalicylsäure entsteht durch Einwirkung von Brom auf Salicylsäure.

Monocēros, ōtis, *m.*, das Einhorn (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *κέρας* [*keras*], das Horn).

Monochlorosalicylsäure erhält man nach Cahours durch Einwirkung des Chlors im Ueberschuss auf Salicylsäure. — **Monochlorterebin** wird dargestellt, wenn Chlorterebin der Destillation unterworfen wird.

Monoclinae, ārum, *f. pl. (plantae)*, Pflanzen, in deren Blumen beiderlei Geschlechtstheile vorhanden sind. — **Monoclīnēa**, ae, *f.*, der Innbegriff oder die Classe der Pflanzen mit monoklinischen Blumen (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *κλίνη* [*klinē*], der Fruchtboden, das Lager).

Monocotyledōnes, um, *f. pl. (plantae)*, die Monokotyledonen, Pflanzen mit einlappigen Samen, die Spitzkeimblätter, Spitzkeimende (von *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *κοτυληδών* [*kotyledōn*], der Samenlappen).

Monoecia, ae, *f.*, die Monöcie, die 21. Linné'sche Classe der Pflanzen, deren Geschlechtstheile zwar in verschiedenen Blumen, aber doch auf derselben Pflanze beisammen sind, wie bei der Haselnuss (*Corylus Avellana*) (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *οἶκος* [*oikos*], das Haus, die Wohnung). — **Monoicus**, a, um, *adj.*, einhäusig; z. B. *planta monoica*, eine einhäusige Pflanze, bei der männliche u. weibliche Blumen auf einem Stamme befindlich sind.

Monogamia, ae, *f.*, die Monogamie, eine Unterabtheilung in der 19. Linné'schen Classe der Pflanzen (*Syngenesia*) für die Pflanzen mit einfachen gleichförmigen Blumen (v. *μόνος* [*monos*], Einer allein, u. *γαμῖν* [*gamein*], heirathen, daher eigentlich eine einfache Heirath).

Monogynia, ae, *f.*, die Monogynie, eine Unterabtheilung der Pflanzen mit einem Griffel; die 1. Ordn. der 1. bis 13. Linné'schen Classen der Pflanzen. — **Monogynus**, a, um, *adj.*, einweibig (v. *μόνος* [*monos*], ein, u. *γυνή* [*gynē*], das Weib).

Monoicus, a, um, *adj.*, halbgetrennt, einhäusig, wenn männliche u. weibliche Blumen auf der nämlichen Pflanze sich befinden.

Monomélon, i. n., ein Augenmittel, dessen nur einmalige Anwendung zur Cur hinreichen sollte.

Monoperigynia, ae. f., im Jussieu'schen Pflanzensystem: die Classe der Monokotyledonen mit perigynischen Staubheuteln (von *μόνος* [monos], ein, und *περίγυνος* [perigynos], das Weib od. Pistill umgebend).

Monopétalus, a. um. adj., einblättrig, ein Blumenblatt habend (v. *μόνος* [monos]; ein, u. *πέταλον* [petalon], das Blatt); z. B. *corolla monopetala*, eine einblättrige (aus einem Stück bestehende) Blumenkrone, wie die der Königskerze (*Verbascum Thapsus*).

Monophyllus, a. um. adj., einblättrig, mit einem Kelchblatte versehen (v. *μόνος* [monos], ein, u. *φύλλον* [phyllon], das Blatt).

Monopterus, a. um. adj., einfügelig, einflossig (v. *μόνος* [monos], ein, u. *πτέρυξ* [pteryx], der Flügel, die Flosse).

Monopus, ödiss. adj., einfüssig, mit einem Fusse (v. *μόνος* [monos], ein, u. *πούς* [pūs], der Fuss).

Monopyrenus, a. um. adj., mit einem Kerne versehen (v. *μόνος* [monos], ein, u. *πυρήν* [pyrēn], der harte Fruchtkern).

Monos, adj., Einer allein, nur Einer (v. *οἶος* [oios], eins). — **Monospermus**, a. um. adj., einsamig, nur mit einem Samenkorn (v. *μόνος* [monos], ein, u. *σπέρμα* [sperma], der Same).

Monothionsäure, nach Berzelius die Schwefelsäure u. schweflige Säure (von *μόνος* [monos], einzig, allein, u. *θειόν* [theon], Schwefel).

Mons, tis, m., der Berg.

Monstrans, ntis, adj., zeigend, sehen lassend. — **Monstro**, āvi, ātum, āre, zeigen, sehen lassen.

Monstrositas, ātis, f., die Ungestaltlichkeit. — **Monstrōsus**, a. um. adj., monströs, verbildet, unnatürlich, missgestaltet, ausgeartet. — **Monstrum**, i. n., die Missgestalt, Missgeburt.

Montanin, das von van Mons in *Cinchona montana* entdeckte Salz.

Montānus, a. um. adj., das Gebirge betreffend, auf Bergen (Gebirgen) befindlich, wachsend; z. B. *planta montana*, eine Gebirgspflanze. — **Monticōla**, ae. m. u. f., ein Gebirgsbewohner, Gebirger. — **Monticōlus**, a. um. adj., das Gebirge betreffend, daselbst wachsend, sich befindend; z. B. *planta monticola*, eine Gebirgspflanze. — **Monticūlus**, i. m. (Dimin. v. *mons*), ein kleiner Berg. — **Montōsum**, i. n., das Gebirge, die Gebirgsgegend, ein gebirgisches Land. — **Montōsus**, a. um. adj., bergig, gebirgig.

Monypogynia, ae. f., nach Jussieu's Pflanzensystem: die Classe der Monokotyledonen mit hypogynischen Staubfäden (v. *μόνος* [monos], ein, u. *υπόγυνος* [hypogynos], was unter dem Griffel liegt).

Moos, isländisches, *Lichen islandicus*. — **Moosstärke**, die Inter-cellularsubstanz, welche die junge Pflanze der *Cetraria Islandica* in der einzelligen Rindenschicht enthält.

Mora, *Baccae Mori*, Maulbeeren. — **Mora Rubi** sind *Baccae Rubi nigri*.

Morbidus, a. um. adj., kränklich. — **Morbōsus**, a. um. adj., krank, krankhaft. — **Morbus**, i. m., die Krankheit.

Mordans, tis, m. (Beize), das Bindungsmittel, um Pigmente auf Zeuge zu fixiren. — **Mordax**, ācis, adj., beissig, beissend, brennend scharf.

Morein entsteht nach Preisser durch Kochen der Morinlösung an der Luft.

Morella, ital. Name des schwarzen Nachtschattens (*Solanum nigrum*). — Morelle (M. de jardin, M. à fruit noir), franz. Name des schwarzen Nachtschattens (*Solanum nigrum*).

Morétum, i, n., moretus, i, m., der Maulbeertrank, vermeintliches Stärkungsmittel für Schwangere u. ihre Leibesfrüchte.

Morin, Farbestoff des Gelbholzes (*Morus tinctoria*).

Morio, önis, f., eine Art *Orchis* (*Orchis Morio*); bei Plinius ein schlafmachendes Kraut (ob von *μωρός* [mōros], fade im Geschmack, bezüglich der Wurzel der Orchisarten, oder von *μόριον* [mōrion], *Dimin.* v. *μέρος* [meros], der Theil, das Glied, der Gestalt der Knollen halber?). — Morion, franz. Name der Triftenragwurz (*Orchis Morio*).

Morion, önis, n. (*Dimin.* v. *meros*), der kleine Theil od. Antheil, die Unterabtheilung.

Morison (Robert), *nom. propr.* eines Prof. zu Oxford, geboren 1620, gest. 1683.

Morocemium, i, n., das Irrenhaus, Narrenhaus (v. *μωρία* [moría], die Thorheit, u. *κομέω* [komēō], pflegen, versorgen).

Moros, *adj.*, fade vom Geschmack; blödsinnig, stumpfsinnig.

Morphē, es, f., die Gestalt, Form.

Morphetin, nach Marchand die amorph braune, bitterlich schmeckende Substanz, die er durch Einwirkung des Sauerstoffs *in statu nascenti* auf das Morphin erhalten hat. — Morpheus, a, um, *adj.*, morphiunhaltig. — Morphium, i, n., das Morphin, eine von Sertürner 1803 im Opium entdeckte organische Base (Alkaloid) (seiner schlafmachenden Wirkung halber v. *Μορφεύς* [Morpheus], der Sohn des Schlags, der Gott des Traumes, u. dieses v. *μορφή* [morphē], die Gestalt, weil der Traum neue Gestalten schafft). — Morphiodina (morphiöidina), ae, f., morphiödinum (morphiöidinum), i, n., die Morphiödin, das Morphiödin, das Narkotin nach Sertürner (v. *morphium*, das Morphin, und *εἶδος* [eidos], die Gestalt).

Morphium, Morphiun. Nadelförmige, weisse oder weissliche, glänzende, geruchlose, aber bitter schmeckende Krystalle. Wird grösstentheils in chemischen Fabriken bereitet. Nach der *Ph. Austr.* wird ein geistiger Optumauszug mit Aetzammoniak gefällt, der Niederschlag in kochendem Alkohol gelöst u. durch Abdampfen u. Abkühlen das Morphiun krystallisirt. Prüfung: Schütteln mit *Aether* verräth: *Narcotin*, wenn darin etwas gelöst wird: — Erhitzen auf Platinblech = durch vollständige Zerstörbarkeit die Reinheit; durch einen Rückstand fremde Beimischungen.

Morphium aceticum, essigsäures Morphiun. Zur Bereitung wird Morphin in verdünnter Essigsäure gelöst u. zur Trockne abgedampft. Es ist ein weissliches, in Wasser leicht lösliches Pulver. Prüfung: *Tinctura Gallarum* verräth: *Narcotin* durch Trübung oder Niederschlag; — Erhitzen auf Platinblech = durch einen Rückstand fremde Beimischungen (z. B. Knochenerde, von der zur Entfärbung angewandten Knochenkohle).

Morphographia, ae, f., die Beschreibung der äussern Form, die Naturgeschichte (v. *μορφή* [morphē], die Gestalt, u. *γραφή* [graphē], die Beschreibung). — Morphographus, 1) a, um, *adj.*, äussere Formen

beschreibend; 2) i, m., ein Naturhistoriker im gewöhnlichen Sinne. — **Morphologia** (Morphiologia), ae, f., die Lehre von den Formen der Naturkörper u. ihrer Bildung (v. *μορφή* [*morphē*], die Gestalt, u. *λόγος* [*logos*], die Lehre). — **Morphomania**, ae, f., die Morphomanie, Ueberschätzung der äusseren Formen (v. *μορφή* [*morphē*], die Form, Gestalt, u. *μανία* [*mania*], die allzu grosse Begierde). — **Morphomānus**, a, um, adj., morphoman, die äusseren Formen überschätzend. — **Morphometria**, ae, f., die Morphometrie, das Messen der äusseren Form u. Gestalt (v. *μορφή* [*morphē*], die Gestalt, u. *μέτρον* [*metron*], das Mass). — **Morphometricus**, a, um, adj., die Morphometrie betreffend. — **Morphonomia**, ae, f., die Lehre von den Gesetzen der Formenbildung, z. B. der Krystalle, der Pflanzen, der Thiere (v. *μορφή* [*morphē*], die Gestalt, u. *νόμος* [*nomos*], das Gesetz). — **Morphostoechiometria**, ae, f., die Morphostoechiometrie, die Gestaltreihenmessung, wie bei Classification der Krystalle, Pflanzen u. s. w. nach äusseren Merkmalen (v. *μορφή* [*morphē*], die Gestalt, *στοιχείον* [*stoiceion*], das Element, der Grundstoff, u. *μέτρον* [*metron*], das Mass).

Morpio, ōnis, m., die Filzlaus.

Morrhua, ae, c., der Kabeljau (s. *Gadus*).

Mors, tis, f., der Tod.

Morsellus, morsulus, i, m. (Dimin. v. *morsus*), 1) der kleine Bissen, Abbiß; 2) die Morselle, ein trocknes, zuckerartiges Arzneimittel in Tafelform.

Morsin, ein von Döbereiner in den indianischen Schwalbennestern entdeckter eigenthümlicher Thierstoff.

Morsus, i, m., der Biss, Abbiß, z. B. *morsus diaboli*, Teufelsabbiß (*Scabiosa succisa*).

Mortariolum, i, n. (Dimin. v. *mortarium*), ein kleiner Mörser. — **Mortarium**, i, n., der Mörser.

Mortuus, a, um, adj., todt; z. B. *mare mortuum*, das todtte Meer.

Morum, i, n., die Maulbeeren; *mora Rubi*, Brombeere. — **Morus**, i, f., der Maulbeerbaum (21. Cl. 4. O. L.; *Artocarpeae* nat. Fam.); z. B. *Morus nigra*.

Mos, mōris, m., die Sitte, der Gebrauch; das eigenthümliche Wesen.

Moscati (Pietro), nom. propr. eines Arztes zu Mailand, geb. 1736, gest. 1824; z. B. *Mercurius Moscati*.

Moscatus, a, um, adj., moschusähnlich von Geruch.

Moscardina, ae, f., ein Mundkugelnchen aus Moschus, Ambra u. andern stark riechenden Dingen.

Moschato-balsamicus, a, um, adj., balsamisch-moschusartig.

Moschatus, a, um, adj., moschushaltig, moschusartig, moschusähnlich von Geruch; z. B. *nucis moschatae*, Muskatnüsse, der Kern von der Steinfrucht des Muskatennussbaumes (*Myristica moschata*). — **Moschiferus**, a, um, adj., moschusliefernd, moschustragend (v. *μόσχος* [*moschos*], der Moschus, u. *φέρω* [*pherō*], tragen); z. B. *Moschus moschiferus* L., das Moschusthier. — **Moschus**, i, m., 1) das Moschusthier, ein zur Ordn. der Wiederkäuer (*Ruminantia*) gehörendes Säugethier; z. B. *Moschus moschiferus*; 2) der Bisam, Moschus, eine überaus stark riechende Substanz, die in eigenen Beuteln in der Nähe der Geschlechtstheile des Männchens von *Moschus moschiferus* enthalten ist (v. *μόσχος* [*moschos*] mit angehängtem m., der Schössling, das Junge eines Thieres,

weil man nämlich früher Moschusbeutel eben so wie Bibergeil für Hodensäcke hielt, die Alten aber den Hodensack als das Schösslinggebende ansahen).

Moschus, Moschus. Die Moschusbeutel liegen nahe an den Geschlechtstheilen des in den Gebirgen von Mittelasien einheimischen männlichen Moschusthieres (*Moschus moschiferus* L., *Mammalis Bistulca*, Abbild. s. Linke Atlas). Auszuwählen ist der tonkinische Moschus, welcher aus Tibet u. China gebracht wird. Diese Beutel haben etwa die Grösse eines Hühnereies u. auch darunter, sind aussen mit kleinen steifen, meistens bräunlichen Haaren besetzt, innen aber mit einer dünnen braunen Haut bekleidet. Ganz zu verwerfen ist der carchardinische Moschus; es kommt dieser in grössern Beuteln, welche die Grösse eines Hühnereies übersteigen u. mit immer längeren weissgrünen Haaren besetzt sind, vor; eben so der bereits aus den Beuteln genommene sogenannte *Moschus ex vesicis*. (Da sich ein echter Moschusbeutel schwer so genau beschreiben lässt, um guten Moschus von geringerem zu unterscheiden, so werden wir am Schlusse des Werkes die Abbildung eines echten Moschusbeutels mit geben.) — **Moschus artificiales** s. *Resina Succini balsamica*, künstlicher Bisam oder balsamisches Bernsteinharz. — Moschusbeutel, *Folliculi moschi*. — Moschuskraut, *Herba Mari veri*.

Mostarda, ital. Name des schwarzen Senfs.

Motarium, i, n. (*Dimin.* v. *motē*), fein gezupfte Leinwand. — **Môtē**, es, f., môtōn, i, n., motos, i, m., die gezupfte Leinwand, Charpie (v. *μωα* [moō], anlassen u. zerzupfen).

Mottenkraut, *Herba Chenopodii ambrosiaci*.

Motus, us, m., die Bewegung.

Mouches de Milan, Mailänder Zugpflasterchen, in ihrer Zusammensetzung dem *Empl. Cantharid. perp.* sehr ähnlich.

Mousse de Corse, franz. Name des Wurmmooses.

Movens, tis, adj., erregend, veranlassend, verursachend; z. B. *ster-nutationem movens*, Niesen erregend. — **Movēo**, mōvi, mōtum, ēre, 1) bewegen, rühren; z. B. *spatula movendo*, unter Rühren mit einem Spatel; 2) erregen, verursachen.

Mox, adv., bald, in kurzer Zeit.

Moxa, ae, f., japanische Wolle; der daraus verfertigte Brennkessel, Brenncylinder.

Mucāgo (*mucēdo*), Inis, f., der schleimige, schimmelige Ueberzug, der Schimmel; der Schleim.

Mucamid wird aus Schleimsäure-Aether dargestellt, wenn derselbe mit flüssigem Ammoniak in Berührung kommt.

Mucharum Rosarum, Roseninfusion.

Mucidus, a, um, adj., schimmelig, dumpfig; z. B. *odoris mucidi*, von dumpfigem Geruch.

Mucilagineus, a, um, adj., schleimig, schleimartig, schleimbaltig. — **Mucilaginosissimus**, a, um, adj. (*superl.* v. *mucilagineus*), höchst schleimig, am schleimigsten. — **Mucilaginoso-amariuscūlus**, a, um, adj., etwas bitterlich-schleimig. — **Mucilaginoso-amarus**, a, um, adj., schleimig-bitter. — **Mucilaginoso-dulcis**, e, adj., schleimig-süss. — **Mucilaginoso-farinosus**, a, um, adj., schleimig-mehlfig. — **Mucilaginoso-oleosus**, a, um, adj., schleimig-ölig. — **Mucilaginoso-saccharinus**, a, um, adj., schleimig-zuckerartig. — **Mucilaginoso-tinctorius**,

a, um, *adj.*, schleimig-färbend. — *Mucilaginosus*, a, um, *adj.*, schleimig; z. B. *aquae mucilaginosae rejiciantur*, schleimige Wässer sind zu verwerfen. — *Mucilago*, *inis*, *f.*, der Schleim.

Mucilago Cydoniae, Quittenschleim. Aus Quittensamen 1 Dr. mit 8 Unzen Rosenwasser. — *Mucilago Gummi Arabici*, Schleim von arabischem Gummi. Aus 1 Th. arab. Gummi in 3 Th. destill. Wassers. Zur Bereitung desselben wird am besten ungelupulvertes Gummi u. kaltes Wasser angewendet, weil so der Schleim viel klärer wird. Nach Dr. Mohr soll man das Gummi in einem durchlöchernten Porcellantrichter in das Wasser nur aufhängen. Man kann anstatt des arabischen G. auch Senegalgummi anwenden. — *Mucilago mercurialis Plenckii*, v. *Hydrargyrum gummosum*. — *Mucilago Salep*, Salepschleim. Auf die feinste gepulverte Salepwurzel 1 Dr. u. gemeines kaltes Wasser 2 Unz. werden in einer Flasche durch Schütteln gut gemischt und dann 10 Unz. siedend heisses gemeines Wasser hinzugefügt. — Wenn man dem Saleppulver vorher die gleiche Menge Zuckerpulver beimischt, soll die Lösung viel besser geschehen. — *Mucilago Tragacanthae*, Tragantenschleim.

Mucina, *ae*, *f.*, *mucinum*, *i*, *n.*, das Mucin, der eigenthümliche Schleimstoff, ein Bestandtheil des Mehls oder vielmehr des Klebers.

Mucor, *oris*, *m.*, der Schimmel, der Kahn (auf Wein, Essig u. s. w.).

Muco-saccharum, *i*, *n.*, der Schleimzucker. — *Mucosus*, a, um, *adj.*, schleimig, zu Schleim gehörig.

Mucro, *onis*, *m.*, die Spitze, Stachelspitze. — *Mucronatus*, a, um, *adj.*, stachelspitzig; z. B. *folium mucronatum*, ein stechendes Blatt, ein solches, bei dem der Mittelnerv etwas hervorsteht, also gleichsam einen kleinen Stachel darstellt, wie bei den Sennesblättern. — *Mucronulatus*, a, um, *adj.* (*Dimin.* v. *mucronatus*), etwas oder ein wenig stachelspitzig.

Mucus, *i*, *m.*, der Schleim, Rotz.

Mudarin, der eigenthümliche Bitterstoff in der Wurzel von *Calotropis Mudarii*.

Mückenschwamm, *Agaricus muscarius*.

Muguet, franz. Name des Maiblümchens (*Convallaria majalis*).

Mularis, *e*, *adj.*, eines Maulesels, mauleselähnlich; z. B. *Physeter mularis*, Lacedæd.

Mulier, *ëris*, *f.*, das Weib.

Mulomedicina, *ae*, *f.*, die Thierheilkunde (v. *mulus*, der Maulesel, u. *medicina*, die Heilkunde). — *Mulomedicus*, *i*, *m.*, der Thierarzt (v. *mulus*, der Maulesel, u. *medicus*, der Arzt).

Mulsum, *i*, *m.*, der Meth, Hydromel, das Melicrat (v. *mulceo*, sanft machen).

Multangularis, *e*, *adj.*, vieleckig; z. B. *caulis multangularis*, ein vieleckiger Stengel.

Multialatus, a, um, *adj.*, vielflügelig; z. B. *ala multialata*, ein vielflügeliger Flügel.

Multicapsularis, *e*, *adj.*, vielkapselig.

Multiceps, *ipitis*, *adj.*, vielköpfig (v. *multus* u. *caput*); z. B. *radix multiceps*, eine vielköpfige Wurzel, bei der die Knospen nicht besondere Wurzeln treiben.

Multidentatus, a, um, *adj.*, vielzählig; z. B. *perianthium multidentatum*, eine vielzählige Blüthendecke. — *Multifarium*, *adv.*, an vie-

ten Seiten oder Orten. — **Multifarie**, *adv.*, vielfältig, auf vielerlei Art, verschiedentlich. — **Multifidus**, *a, um, adj.*, vielspaltig, vielfach getheilt (v. *multus* u. *findo*); z. B. *folium multifidum*, ein vielspaltiges Blatt. — **Multiflorus**, *a, um, adj.*, vielblüthig, vielblumig; z. B. *spicula multiflora*, ein vielblumiges Aebrchen. — **Multiformis**, *e, adj.*, vielgestaltet. — **Multijugus**, *a, um, adj.*, vielpaarig. — **Multilocularis**, *e, adj.*, vielfächerig (v. *multus* u. *locus*); z. B. *fructus multilocularis*, eine vielfächerige Frucht, die durch Scheidewände in Fächer getheilt ist. — **Multipartitus**, *a, um, adj.*, vieltheilig, vielfach getheilt (v. *multus* u. *partitus*); z. B. *perianthium multipartitum*, eine vieltheilige Blüthendecke.

Multiplier, electromagnetischer, Verdoppler, Verstärker, ein ovaler Ring, der durch 100 bis 200 Umwindungen von mit Seide übersponnenem Messingdraht gebildet wird.

Multiplicatus, *a, um, adj.*, vervielfältigt, vergrößert, voll; z. B. *flor multiplicatus*, eine volle Blume.

Multiserialis, *e, adj.*, vielreihig; z. B. *sorus multiserialis*, ein vielreihiges Häufchen.

Multisiliquus, *a, um, adj.*, vielschotig. — **Multivalvis**, *e, adj.*, vielklappig; z. B. *capsula multivalvis*, eine vielklappige Kapsel.

Multo, *adv.*, viel, um vieles, weit. — **Multum**, *adv.*, viel, zahlreich. — **Multus**, *a, um, adj.*, viel, häufig.

Mulus, *i, m.*, der Maulesel, Mühlesel, das Mülthier (v. *mola*, die Mühle, weil man dieses Thier zum Umtreiben der Mühle brauchte).

Mumia, *ae, f.*, die Mumie, der auf orientalische Weise einbalsamirte Leichnam (v. Arab. *mum*, welches balsam. Harz, Wachs).

Mundandus, *a, um, adj.*, was gereinigt werden muß. — **Mundatio**, *onis, f.*, die Reinigung, Säuberung. — **Mundatus**, *a, um, adj.*, gereinigt, gesäubert.

Mundholz, *Radix Alkannae verae*.

Mundificans, *tis, adj.*, reinigend. — **Mundities**, *ei, f.*, die Reinlichkeit. — **Mundo**, *avi, atum, are*, reinigen, rein machen, säubern. — **Mundus**, *a, um, adj.*, rein, sauber.

Mundus, *i, m.*, die Welt, das All, das Weltall.

Muniendus, *a, um, adj.*, was zu verwahren, zu befestigen ist. — **Munio**, *ivi, itum, ire*, verwahren, befestigen. — **Munitus**, *a, um, adj.*, verwahrt, versehen; z. B. *serva in vasis epistomio vitreo munitis*, bewahre es in mit gläsernem Stöpsel versehenen Gefäßen auf; *vas operculo munitum*, ein mit einem Deckel verwahrt Gefäß.

Munus, *eris, n.*, das Geschäft, Amt, der Dienst, die Verrichtung, Gabe, Gefälligkeit, Geschenk.

Murexan, Purpursäure, Metamorphose des Murexid. — **Murexid** (purpursäures Ammoniak) entsteht durch Einwirkung von Ammoniak auf gleichzeitig vorhandenes Alloxan u. Alloxantin bei Ueberschuss des ersteren.

Muria, *ae, f.*, die Soole, das Soolwasser, Salzwasser, Meerwasser, Salzquellwasser, die Salzlake, der Salzbrunnen. — **Muriacit** = **Anhydrit**. — **Murias**, *atis, m.*, ein salzsaures Salz; z. B. *murias sodae* = **natrum muriaticum**. — **Murias Ammoniae**, v. **Ammon. mur. dep.** — **M. Ammonii et Ferri**, **M. ammonico-ferricus**, v. **Ammon. mur. ferruginosum**. — **M. Antimonii**, v. **Liqu. Stibii muriatici**. — **M. Auri**, **M. aurico-natricus**, v. **Aurum muriaticum**. **Ph. Bor.** — **M.**

Barytae, *M. baryticus*, v. *Baryta muriatica*. — *M. calcicus*, *M. calcis*, v. *Calcaria muriatica*. — *M. calcicus oxygenatus*, v. *Calcaria oxy muriatica*. — *M. Ferri*, v. *Ferrum muriaticum oxydulatum*. — *M. Ferri ammoniacalis*, v. *Ammon. muriat. ferrug.* — *M. Ferri liquidus*, v. *Liqu. Ferri muriat. oxydati*. — *M. ferricus*, v. *Ferrum muriat. oxydulatum*. — *M. Hydrargyri*, v. *Hydrarg. mur. corros.* — *M. Hydrargyri ammoniacalis*, v. *Hydrarg. ammon.-muriatic.* — *M. Hydrargyri corrosivus*, v. *Hydrarg. muriat. corros.* — *M. Hydrarg. dulcis*, *M. Hydrarg. oxydul.* *M. Hydrarg. oxydul. praep.*, v. *Hydrarg. muriat. mite*. — *M. Hydrarg. oxygenatus*, v. *Hydrarg. mur. corros.* — *M. Hydrarg. suboxygenatus praecipitatione paratus*, *M. Hydrargyro-ammoniacalis insolubilis*, v. *Hydrarg. ammo niato-muriatic.* — *M. Hydrargyro-ammoniacalis solutus*, v. *Liqu. Hydrarg. muriat. corros.* — *M. hydrargyricus mitis*, v. *Hydrarg. mur. mite*. — *M. hydrargyricus corrosiv.*, v. *Hydrarg. mur. corros.* — *M. hydrargyrosus*, v. *Hydrarg. mur. mite*. — *M. Potassae hyperoxygenatus*, *M. Potassae oxygenatus*, v. *Kali oxy muriaticum*. — *M. Stibii*, *M. stibiosus*, v. *Liqu. Stibii mur.* — *Muriatico-aethereus*, *a*, um, *adj.*, salzsäureätherhaltig; *z. B. spiritus muriatico aethereus*, ätherischer Salzgeist. — *Muriatico-alcoholicus*, *a*, um, *adj.*, salzsäurealkoholhaltig. — *Muriaticus*, *a*, um, *adj.*, 1) salzsauer, Salzsäure enthaltend; *z. B. acidum muriaticum*, Salzsäure; 2) mit Salzlake eingemacht, eingesalzen. — **Murid** = *Brom*.

Muricatus, *a*, um, *adj.*, weichstachelig, mit weichen, kurzen Stacheln besetzt; *z. B. stipes muricatus*, ein weichstacheliger Strunk.

Murinus, *a*, um, *adj.*, mäuseartig (v. *mus*, die Maus).

Murium, *i*, *n.*, der Salzsäurestoff, nach der antichloristischen Theorie der einfache Stoff, der als Radikal der Salzsäure (*Acidum muriaticum*) angenommen wird.

Murmur, *üris*, *n.*, das Murren, Murren, Brausen, Rauschen, Brummen, Getös, Gebrüll.

Murray (*Joh. Andr.*), *nom. propr.* eines Botanikers u. Prof. in Göttingen, geb. 1740, gest. 1791.

Murrhinus, *a*, um, *adj.*, von Steingut, Porcellan.

Mus, *müris*, *m.*, die Maus (v. *μῦς* [*mys*], kleine Bewegungen machen, klein machen).

Musa, *ae*, *f.*, die Musa, der Pisang (23. Cl. 1. O. L.; *Musaceae* nat. Fam.); *z. B. Musa paradisiaca*, der Paradiesfeigenbaum.

Musca, *ae*, *f.*, die Fliege (v. *μῦς* [*mys*], kleine Bewegungen machen, um gleichsam die kleinen schnellen Bewegungen des Thieres anzuzeigen).

Muscadier, *franz.* Name des Muskatennussbaumes.

Muscierda, *ae*, *f.*, 1) der Mäusedreck; 2) arom. Mundbissen gegen überriechenden Athem.

Muschio, *ital.* Name des Moschus.

Musconium, *i*, *n.*, der Schweiß, Schwanz (v. *musca*, die Fliege, weil der Schweiß zum Abwehren der Fliegen dient).

Musculäris, *e*, *adj.*, zu einem Muskel gehörig. — **Musculosus**, *a*, um, *adj.*, muskelähnlich. — **Musculus**, *i*, *m.*, der Muskel (*Dimin.* v. *mus*, die Maus, weil mehrere Muskeln unter der Haut sich so bewegen, dass es aussieht, als ließe eine Maus darunter weg).

Muscus, *i*, *m.*, das Moos; zellige, meist grün beblätterte Pflanzen, deren Sporangien mit einem Deckel u. einer Centralsäule versehen sind;

im Innern Sporen ohne Schleudern. Die Sporangien sind anfangs mit einer Hülle umgeben, welche sich meist an der Basis ringsum löstrennt u. seitwärts aufplatzt; das Sporangium ist meist gestielt. Hierher gehört *Polytrichum*, aber nicht *Muscus Caragaheen*, als zu den Algen gehörend. — *Muscus corallinus*, *Corallina officinalis*, Wurmmoos. — *Muscus islandicus*, v. *Lichen islandicus*. — *Muscus pulmonarius*, v. *Herba pulmonariae arboreae*.

Museum, i. n., das Museum, ein Ort für wissenschaftliche Versammlungen, oder für wissenschaftliche Sammlungen.

Musica, ae, f., die Musik, Redekunst, Dichtkunst, wissenschaftliche Thätigkeit überhaupt.

Musivgold ist Doppelt-Schwefelzinn u. wird als Malerfarbe benutzt.

Musk, *Moschus*.

Muskatbohne, *Faba Pichurim*. — Muskatblume, *Macis*. — Muskatnuss, *Nux moschata*. — Muskatnussbaum, *Myristica moschata*.

Muslac nennt man im Orient die beste Sorte des Opiums.

Mustela, ae, f., das Wiesel.

Mutabilis, e, adj., veränderlich. — **Mutandus**, a, um, adj., was verändert werden muss. — **Mutatio**, ōnis, f., die Aenderung, Veränderung. — **Mutatus**, a, um, adj., verändert.

Muticus, a, um, adj., gestutzt, unbewehrt, wehrlos; z. B. *anthera mutica*, ein wehrloser Staubbeutel.

Mutilatio, ōnis, f., die Verstümmelung. — **Mutilus**, a, um, adj., verstümmelt.

Mutis (Joh. Cölestino), nom. propr. eines Arztes u. Botanikers, geb. 1732, gest. 1809.

Mūto, āvi, ātum, āre, ändern, verändern.

Mutterharz, *Galbanum*. — Mutterkorn, *Secale cornutum*. — Mutterkraut, *Matricaria Parthenium*. — Mutterkümmel, *Cuminum Cyminum*. — Mutternelken, *Antophylli*. — Mutterzimt, *Cassia lignea*.

Mutuo, adv., wechselseitig, hinwiederum.

Mya, ae, f., die Klaffmuschel; z. B. *Mya margaritifera*; *Mya pictorum*.

Mya margaritifera, Perlenmuschel.

Mycelium, i, n., das Schwamm- oder Schleimgewebe der Pilze. — **Myces**, ēis, m., der Pilz, das Schwammgewächs (v. *μύκος* '[mykos]', der Schleim).

Myclomycētes, um, m. plur., die Kernpilze, unvollkommen organ. Körper, die ganz aus Keimkörpern bestehen, welche wieder in besondern Schläuchen eingeschlossen sind (v. *μυκλός* '[myklos]', sehr fruchtbar, u. *μύκης* '[mykēs]', der Pilz). — **Myclos**, adj., geil, sehr fruchtbar, zur Vermehrung der Art dienend.

Mycōdes, is, adj., schwammig, pilzig (v. *μύκης* '[mykēs]', der Pilz, u. *εἶδος* '[eidos]', die Gestalt).

Mycologia, ae, f., die Lehre von den Pilzen, Schwämmen (v. *μύκης* '[mykēs]', der Pilz, u. *λόγος* '[logos]', die Lehre. — **Mycologicus**, a, um, adj., die Mykologie betr., dieselbe betreibend, davon handelnd.

Mycon, i, m., der Schleim.

Mydēsis (mydosis), is, f., das Verfaulen, Verderben durch Nässe od. durch Verschleimung u. Feuchtigkeit (v. *μυδαῖο* '[mydaō]', feucht sein, faulen durch Feuchte).

Myelocarpi, ōrum, m. plur. (*lichenes*), die Kernfruchtflechten,

Markfruchtflechten (v. *μυελός* [*myelos*], das Mark, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht).

Myelokon, Myelokonis, Hirnwachs, Markpulver, die pulverige, wachsartige Materie des Gehirns (v. *μυελός* [*myelos*], Mark, u. *λευκός* [*leukos*], weiss).

Myelomyci, ōrum, *m.*, die Kernschwämme, deren sporidienführende *Thecae* in holziger Substanz eingeschlossen sind, gleichsam wie das Mark in den Thierknochen (v. *μυελός* [*myelos*], das Mark, u. *μύκης* [*mykēs*], der Pilz).

Mygale, ae, *f.*, die Vogelspinne (v. *μῦς* [*mys*], die Maus, u. *γαλήν* [*galēē*], das Wiesel, die Katze).

Mykomelinsäure, eine Verbindung des Alloxan mit Aetzammoniak (v. *μῦκος* [*mykos*], Schleim, u. *μέλι* [*melī*], Honig).

Myliē, es, *f.*, die Mühle, jedes Werkzeug zum Zermahlen.

Mysicht (*Hadrian von*), *nom. propr.* eines in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebenden deutschen Arztes u. Chemikers.

Myōdes, is, *adj.*, mausähnlich; muskelähnlich (v. *μῦς* [*mys*], die Maus, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt).

Myoxuroides, is, *adj.*, mäusegeschwänzchenartig (v. *μῦς* [*mys*], die Maus, u. *οὐρά* [*ura*], der Schwanz, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt).

Myracopum, i, *n.*, war in der Alchemie eine Salbe für Müdigkeit.

Myria (*Myriare*), ein franz. Flächenmass, der 10,000ste Theil der Are.

Myriagramma, ae, *f.*, ein Myriagramme, ein franz. Gewicht == 10.000 Grammen (v. *μυριάς* [*myrias*], zehntausend, u. *γράμμα* [*gramma*], die Gramme).

Myriapōdes, um, *m.*, die Myriapoden, sogen. Tausendfüssler, wie *Iulus* (v. *μυριάς* [*myrias*], zehntausend, u. *ποὺς* [*pūs*], der Fuss).

Myrica, ae, *f.*, der Wachsaum (22. Cl. 4. O. L.: *Amentaceae* nat. Fam.); z. B. *Myrica cerifera*. — *Myricina* (*myrisina*), ae, *f.*, die Myricine, 1) der eigentl. Bestandtheil des Waxes (v. *μύρον* [*myron*], das Oel, die Salbe, das Fett); 2) der Hauptbestandtheil des aus den Früchten der *Myrica*-Arten (*Myrica cerifera*, *cordifolia* etc.) erhaltenen Myrthenwaxes.

Myriospermin, der leichtlösliche Theil des Perubalsamöls.

Myristicin, Muskatkampher, eine sich aus dem äther. Oel der Muskatblüthen absetzende krystallinische Substanz.

Myris, is, *f.*, ein Balsambüchsen.

Myrisma (*myroma*), ōtis, *n.*, myrismus, i, *m.*, myrosis, is, *f.*, das Einsalben, Einschmieren (v. *μυρίζω* [*myrizō*], schmieren, balsamiren).

Myristica, ae, *f.*, der Muskatennussbaum (22. Cl. 13. Ord. L.: *Myristiceae* nat. Fam.); z. B. *Myristica moschata* L. (v. *μύρον* [*myron*], der Balsam, die Salbe). — *Myristiceae*, ōrum, *f. pl.*, die Muskatennussgewächse, eine Pflanzenfamilie; deren Charaktere sind: eine 3theilige, 1blättrige Blumenhülle unter dem Fruchtknoten; mit den Antheren in einer Säule verwachsene Staubfäden; einsamige Fruchthülle; Samen mit marmorirtem Eiweiss. — *Myristicus*, a, um, *adj.*, zur Balsambereitung tauglich, zum Salben gehörig. — *Myristin*, nach Playfair das von ihm in der Butter der Muskatnuss (*Myristica moschata*) gefundene feste Fett. — *Myristinsäure* wird erhalten, wenn man *Myristin* mit starker Kalilauge kocht u. darnach mit Kochsalz u. Salzsäure behandelt.

Myrmecium, i, myrmēdon, ōnis, *m.*, der Ameisenhaufen, Ameisen-

bau. — *Myrmecobius*, a, um, adj., von, mit od. zwischen Ameisen lebend (v. *μύρμηξ* [*myrmēx*], die Ameise, u. *βίος* [*bios*], das Leben). — *Myrmecoleōn*, ontis, m., ein Ameisenlöwe (v. *μύρμηξ* [*myrmēx*], die Ameise, u. *λέων* [*leōn*], der Löwe); z. B. *Myrmecoleon Formicaleo* L. — *Myrmecophaga*, ae, f., der Ameisenfresser (v. *μύρμηξ* [*myrmēx*], die Ameise, u. *φάγω* [*phagō*], wegfressen, aufessen). — *Myrmēx*, ecis, m., die Ameise.

Myrobalānus, i, f., die Myrobalane. Salbennuss (v. *μύρον* [*myron*], der Balsam, die Salbe, u. *βάλανος* [*balanos*], die Eichel). — *Myrobalani belliricae*, bellyrische, *M. Chebulae*, grosse schwarzbraune, *M. citrinae* s. *flavae*, gelbe, *M. Emblicae*, aschfarbene, *M. indicae* s. *nigrae*, indianische Myrobalanen. Von allen diesen waren früher besonders die Früchte von *M. Emblicae* (*Emblica offic.*, Amlabaum, Myrobalanenbaum, 21. Cl. 3. Ordn.) gebräuchlich.

Myron, i, n., 1) die aus vielen Pflanzen ausfliessenden balsamischen Massen, bes. insofern solche zum Schmieren dienen; der Balsam; 2) alles zum Einsalben taugliche Oel u. Fett; die Salbe, das Liniment (v. *μύρον* [*myrō*], triefen).

Myronsäure, nach Bussy die 2., die Bildung des äther. Senföls veranlassende Substanz (v. *μύρον* [*myron*], Essenz).

Myropissoceros, i, m., eine Salbe aus wohlriechenden Oelen, Harzen u. Wachs (v. *μύρον* [*myron*], die Salbe, das Oel, *πίσσα* [*pissa*], das Harz, Pech, u. *κηρός* [*kēros*], Wachs).

Myropoeus, i, m., der Salbenmacher (v. *μύρον* [*myron*], die Salbe, u. *ποιέω* [*poieō*], machen). — *Myropōla*, ae, *myropōlus*, i, m., der Salbenhändler (v. *μύρον* [*myron*], die Salbe, u. *πωλέω* [*poileō*], verkaufen).

Myrosine, der von Bussy im äther. Senföl gefundene, dem Emulsion analoge Stoff (v. *μύρον* [*myron*], Balsam, Essenz, u. *σύν* [*syn*], mit, zusammen).

Myrospermum, i, n., der Balsamsame (10. Cl. I. O. L.; *Terebinthinaceae* nat. Fam.), eine Pflanzengattung, von der verschiedene Species den peruvianischen Balsam liefern (v. *μύρον* [*myron*], der Balsam, u. *σπέρμα* [*sperma*], der Same).

Myrothēca, ae, f., die Salbenbüchse, der Salbentopf (v. *μύρον* [*myron*], die Salbe, u. *θήκη* [*thēkē*], die Büchse).

Myroxanth, Piroxanth, entsteht durch Vermischung einer verdünnten Opiumlösung mit Kohlenstickstoffsäure.

Myroxolin wird aus der alkalischen Flüssigkeit, woraus das Perubalsamöl abgeschieden ist, erhalten. — *Myroxylon* ist der in Alkohol schwer lösliche Theil des Perubalsamöls. — *Myroxylon*, i, n., der Balsambaum (10. Cl. I. O. L.; *Terebinthinaceae* nat. Fam.) (v. *μύρον* [*myron*], der Balsam, u. *ξύλον* [*xylon*], das Holz); z. B. *Myroxylon peruiferum*, das wohlriechende Perubalsamholz; *Myroxylon toluiferum* Rich., das Tolubalsamholz.

Myrrha, ae, f., die Myrrhe, der an der Luft erhärtete Saft v. *Amyris* *Katuf* Forsk., *Balsamodendron Myrrha* Ehrenb., einem in Oberägypten einheimischen Baume (v. Hebr. u. Arab. *mor*, *morr*, die Myrrhe, u. dieses von *marar*, *marra*, fließen, bitter sein, *mar*, der Tropfen, das Bittere). Die Myrrhe ist ein Gummiharz, in Stücken von der Grösse einer Hasel- oder Wallnuss, zerreiblich, etwas durchscheinend, rothbraun, zuweilen mit kleinen, weissen, eingesprengten Flecken, fettglänzend, von

bitterem, gewürzhaftem Geschmack u. besonderem Geruche. An eine Flamme gebracht, schmilzt es nicht, sondern verbrennt sogleich. Zum grössten Theile wird es in Wasser, mit gelbbrauner, trüber Lösung, zum kleinern Theile in höchst rectific. Weingeist mit gelbbrauner, klarer Lösung gelöst. Es ist der aus der Rinde des obengenannten Baumes ausschwitzende Saft, welcher erhärtet aus Arabien zu uns gebracht wird. Die *Myrrha electa* sind unregelmässige, häufig tropfenförmige, unebene Stücke verschiedener Grösse. Aussen sind sie rau, trübe, selten glänzend, öfters mit feinerem Pulver bestäubt; die kleineren tropfenförmigen Stücke werden ausgesucht als *Myrrha in granis* verkauft u. kommen in allen Schattirungen, von braungelb bis röthlichbraun, vor. Die *M. naturatis* od. *in sortis* besteht aus Stücken obiger M., welche jedoch reichlich mit unscheinbaren, dunkleren, nicht durchsichtigen Stücken, die gleichsam aus mehreren kleinern zusammengesetzt scheinen, vermischt sind. Die M. besteht aus einem äther. Oele, einem harzigen u. gummigen Bestandtheile. Das Gummi macht den grössten Theil des wässrigen Extracts aus. — *Myrrhe*, franz. Name der Myrrhe. — *Myrrhen*, *Myrrha*. — *Myrrhin*, ein von Ruikoldt in der Myrrhe gefundenes Harz. — *Myrrhinsäure* wird durch Schmelzen des Myrrhin in Glasröhren dargestellt. — *Myrrhinus*, a, um, *adj.*, aus od. von Myrrhen, myrrhenartig, Myrrhen-. — *Myrrhoidin*, eine von Planche in einer sehr reinen, echten Myrrhe gefundene eigenthümliche Substanz. — *Myrrhol*, nach Ruikoldt das destillirte Myrrhenöl.

Myrtaceae, ärum, *f. pl.*, Myrtenpflanzen; Charaktere derselben sind: entgegengesetzte oder wechselnde Blätter, meist drüsig ohne Nebenblätter, ein mit dem Fruchtknoten verwachsener Kelch (Unterkehl); Blumenblätter so viel als Kelchblätter, an der Basis des Oberkelchs; ein Staubweg; eine vielfächerige Frucht, eiweissloser Samen. Hierher gehört der Cajuputbaum. — *Myrti*, örum, *f. pl.*, Myrtengewächse. — *Myrtidänon*, i, n., ein Schwamm, der an Myrtenstauden wächst; 2) der sogen. Nelkenpfeffer; 3) der Heidelbeerenwein. — *Myrtiformis*, e, *adj.*, myrtenförmig, myrtenblattförmig, myrtenbeerenförmig (v. *myrtus*, die Myrte, u. *forma*, die Form). — *Myrtillus*, i, m., die Heidelbeere, wilde, kleine Myrte (*Dimin.* v. *Myrtus*, die Myrte), wegen Aehnlichkeit der Blätter. — *Myrtodes*, is, *adj.*, myrtenförmig (v. *μύρτος* [*myrtos*], die Myrte, u. *ἴδος* [*eidos*], die Form). — *Myrtum*, i, n., eine Myrtenbeere (auch Heidelbeere). — *Myrtus*, i, f., die Myrte (12. Cl. 1. Ordn. L.; *Myrtaceae* nat. Fam.) z. B. *Myrtus Pimenta* L., die pfefferartige Myrte od. Neuwürze.

Myx, yos, m., 1) die Maus; 2) der Muskel; 3) der Wallfisch (weil dieser sich unter dem Wasser bewegt, wie die Maus unter einer Decke oder wie ein Muskel unter der Haut); 4) das Mark (v. *μύω* [*myō*], kleine schnelle Bewegungen machen).

Mysarus, a, um, *adj.*, ekelhaft, höchst widerlich (v. *μύω*, *μύζω* [*myō*, *myzō*], widerlich sein, nach Mäusen stinken).

Mysterium, i, n., 1) das Geheimniss; 2) das Geheimmittel; 3) das Mäuseloch (v. *μύς* [*mys*], die Maus, u. *τηρέω* [*tēreō*], lauschen, lauern).

Mysticus, a, um, *adj.*, geheim, geheimnissvoll (v. *μύστης* [*mystēs*], ein Eingeweihter, ein zu einem geheimen Bunde Gehöriger).

Mytilus, i, m., die Miesmuschel; z. B. *Mytilus edulis* (liefert mit die Austerschalen).

Myurōdes, is, adj., mäuseschwänzchenähnlich (v. *μύρος* [*myros*], mäuseschwänzchenartig, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form). — **Myūros**, a, um, adj., mäuseschwänzchenartig (v. *μύς* [*mys*], die Maus, u. *οὐρά* [*ura*], der Schwanz).

Myxa, ae, f., der Schleim. — **Myxōdes**, is, adj., schleimartig (v. *μύξα* [*myxa*], der Schleim, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form). — **Myxozōa**, orum, n., die Schleimthiere; bei Burmeister die erste Familie der Thierwelt, die in 3 Classen zerfällt: *Protozoa*, *Coralina* u. *Medusina* (v. *μύξα* [*myxa*], der Schleim, u. *ζῷον* [*zōon*], das Thier).

Myxae v. **Sebestenae**, schwarze Brustbeeren. Die Steinfrüchte von *Cordia Myxa* L., eines in Ostindien u. Arabien wachsenden, bis 30 Fuss hohen Baumes.

Myzōn, stark u. schnell bewegend (v. *μύω* [*myō*], sich stark und schnell bewegen).

N.

Nachtschatten, kletternder, *Solanum Dulcamara*. — **Nachtschatten**, schwarzer, *Solanum nigrum*.

Naevus, i, m., das Muttermal.

Nam, conj., denn.

Nancysäure, s. *Zuminsäure*.

Nanōdes, is, adj., zwergartig (v. *νᾶρος* [*nanos*], der Zwerg, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — **Nanus**, i, m., der Zwerg. — **Nanus**, a, um, adj., klein, zwergartig; z. B. *Phaseolus nanus*, die Brechbohne.

Napel, franz., Napello, ital. Name des blauen Eisenbutes (*Aconitum vulgare*). — **Napellus**, i, m., das Eisenhütchen, der Sturmhut (*Dimin.* v. *napus*, die Rübe, daher eigentl.: das Rübchen, der kleine Knollen); z. B. *Aconitum napellus*.

Napha, ae, f., die Pomeranzenblüthe, die Blüthe von *Citrus Aurantium*.

Naphtha, ae, f., die Naphtha (der Aether), eine sehr feine, flüchtige, entzündliche Flüssigkeit. In frühester Zeit wurde hierunter eine feinere Art Steinöl, als das officinelle *Petroleum*, verstanden. Von diesem trugen die ältern Chemiker den Namen auf die unter Aether bekannte, durch Einwirkung von Säuren auf Alkohol entstehende Flüssigkeit über; z. B. *naphtha vitrioli*, *naphtha aceti*. In neuester Zeit unterscheidet man indess Naphtha u. Aether. Naphthen sind Verbindungen von Aether (Aetnyloxyd) mit der zu ihrer Darstellung angewendeten Säure, sonach *naphtha aceti*, essigsäures Aethyloxyd; im Aether dagegen ist keine Spur von der zur Bereitung verwendeten Säure befindlich. (Das Wort *naphtha* entstand vielleicht vom Pers. *neft*, *neft*, od. aus dem Griech. *ἡ ἀντία* [*hē haptea*], was nicht gegriffen werden kann). — Naphdehydsäure, Dekatetrylsäure, stellt man durch Behandlung von 1 Th. doppelt Chlornaphthalin mit 4—5 Th. Salpetersäure dar. — Naphthalamid, eine durch die Einwirkung des Ammoniaks auf die wasserfreie Naphthalinsäure entstehende Verbindung. — Naphthalase, Nitronaphthalase, Nitronaphthalase sind Producte der Einwirkung von Salpe-